

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Ostpreußen 10 Mk. im Voraus zahlbar. Für Westpreußen nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Berücksichtigung des Postzuschlags für Deutschland, Österreich, Ungarn, Dänzig, das Baltikum, Memelgebiet sowie die früheren deutschen Gebiete Polens u. Litauens 20 Mk., für das übrige Ausland 27 Mk., per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 20 Mk. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin C 2, Breite Straße 98.

Die achtspaltige Kompartiments- oder deren Raum kostet 2.- Mk. einschließlich Teuerungszuschlag. Kleine Anzeigen: Das festgebundene Wort 2.- Mk., jedes weitere Wort 1,50 Mk., einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Angebote 1,20 Mk. netto pro Zeile. Stellen-Angebote in Wort-Anzeigen: das festgebundene Wort 1,50 Mk., jedes weitere Wort 1.- Mk. Fernsprecher: Zentrum 15230-15238

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

#### U. S. P. D. und Regierung

Der Aufruf des Zentralkomitees der U. S. P. D. vom 13. Mai hat die Klärung der politischen Situation insofern gefördert, als er neben dem Grundsatze der sozialistischen Regierung, an dem die Partei unverbrüchlich festhält, ein praktisches Aktionsprogramm formuliert hat, das der gegenwärtigen politischen Situation angepaßt ist. Die zehn Punkte, die es enthält, sind nicht das Ergebnis dogmatischer Tüfteleien, sondern die Summierung der praktischen Notwendigkeiten, die sich für die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Krise ergeben. Sie enthalten nichts, was nicht schon im Rahmen des gegenwärtigen kapitalistischen Staates durchgeführt oder mindestens in entscheidendem Maße angebahnt werden könnte. Sie fassen in knapper Form jene Mindestforderungen zusammen, die die große Masse des arbeitenden Volkes an das herrschende System zu stellen berechtigt ist, nicht im egoistischen Interesse irgendeiner sozialen Schicht oder Klasse, sondern im Interesse der Gesamtheit des arbeitenden Volkes, im Interesse der gesunden Fortentwicklung der deutschen Wirtschaft und der deutschen Politik.

An der Spitze der programmatischen Forderungen der U. S. P. D. stehen jene Punkte, die sich aus der Situation nach Annahme des Ultimatus ergeben. Wir betonten schon in unserem gestrigen Artikel, daß der Kampf um die Verteilung der Wiedergutmachungslasten den Hauptinhalt der innerpolitischen Auseinandersetzungen in Deutschland in den nächsten Monaten bilden wird. Die große Masse der Arbeiter, Angestellten und Beamten in Stadt und Land, und ebenso breite Schichten des sogenannten Mittelstandes, der mehr und mehr der Proletarisierung anheimfällt, sind auf ein so tiefes Lebensniveau herabgedrückt, daß sie zur Ausübung der geforderten Wiedergutmachungslasten physisch nicht in der Lage sind. Deshalb verlangt unsere Partei direkte und weitgehende Heranziehung der Industrie, des Handels und des Großgrundbesitzes für die finanziellen Leistungen an die Entente. Daß auf diese Weise ungeheure Beträge ohne Beeinträchtigung der Volkswirtschaft und des Produktionsapparates aufgebracht werden können, wird auch von objektiven urteilenden bürgerlichen Sachverständigen nicht bestritten. Die interessierten Kreise sind allerdings anderer Ansicht. Sie und die ihnen nahestehenden „Sachverständigen“ lächeln schon jetzt, daß durch jeden Angriff auf die „Vermögenssubstanz“ die gesamte deutsche Volkswirtschaft zugrunde gerichtet werde. Der übergroßen Mehrheit des Volkes jedoch wird diese Argumentation sehr wenig einleuchtend erscheinen. Das arbeitende Volk weiß, daß die kapitalistischen Schichten in Stadt und Land ihr Interesse stets mit dem der gesamten Volkswirtschaft gleichstellen. Es weiß aber auch, daß diese Schichten nie so glänzend verdienten, nie ihre Profite und Dividenden so sehr zu steigern vermochten wie in den Jahren des Krieges und der Revolution, daß sie auch jetzt, vereinigt im „Bund der Steuernehmers“, sich in hohem Maße dem Zugriff des Steuernehmers zu entziehen verstehen und daß eine tatkräftige Steuergesetzgebung, die vor den kapitalistischen Widerständen nicht kapituliert, sehr wohl in der Lage sein könnte, einen beträchtlichen Teil der Wiedergutmachungslasten aus den kapitalkräftigen Schichten herauszuholen.

Die entsprechende Forderung unserer Partei deutet sich deshalb nicht nur mit den Interessen der großen Masse des arbeitenden Volkes, sie entspricht auch vollkommen den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen und der Zwangslage, in der sich Deutschland gegenüber der Entente befindet. Nicht minder wichtig sind die weiteren Forderungen, die sich aus der Durchführung des Friedensvertrages und des Ultimatus ergeben: die Forderungen nach reißloser Entwaffnung und Aburteilung der Kriegsverbrecher. In engem Zusammenhang damit steht die nach der Niederwerfung des Rapp-Butschkes bereits bewilligte Forderung nach der Ergänzung der bestehenden bewaffneten Formationen aus den Reihen der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten und der Bestellung politisch zuverlässiger Führer. Für die innere Festigkeit der Republik und die Beseitigung der tiefgehenden inneren Gärung ist diese Forderung ebenso wichtig wie die nach Erlass einer politischen Amnestie, Aufhebung des Ausnahmezustandes und Beseitigung der Sondergerichte. Soll das innere Leben Deutschlands sich in der Linie des Friedens und des sozialen Fortschrittes fortentwickeln, so bedarf es neben der Beseitigung der ständig drohenden Kriegsgefahr, die nur auf dem Wege der Erfüllung des Friedensvertrages, der Annäherung freundschaftlicher Beziehungen mit anderen Ländern und der Niederkämpfung aller Ueberreste des Militarismus und Nationalismus verwirklicht werden kann, der Entgiftung der innerpolitischen Atmosphäre durch die Beseitigung der Rachejustiz der bürgerlichen Klassen.

Der fürchterlichen Notlage des arbeitenden Volkes wäre indes auch nach Verwirklichung der angeführten Forderungen nicht abgeholfen. Das Hungerdasein vieler Millionen, die ständig anwachsende Teuerung, die zunehmende Arbeitslosigkeit, die Produktionslabotage in Stadt und Land erfordern gebieterisch energische und tiefgreifende Maßnahmen sowohl auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge wie der Regelung der Produktion.

#### Berständigung über den Wiederaufbau

#### Entsendung von Sachverständigen

Berlin, 21. Mai.

W. I. B. meldet: Im Wiederaufbauministerium fand heute eine Besprechung der beteiligten Reichsressorts mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern über den Stand des Wiederaufbaustage statt. Der Vertreter des Wiederaufbauministeriums bei der Kriegslastenkommission in Paris, Woll, erstattete Bericht über eine mit dem französischen Minister Loucheur in dieser Angelegenheit gehabte persönliche Besprechung. Es wurde mitgeteilt, daß Loucheur auf das in der deutschen Reparationsnote enthaltene Angebot der deutschen Regierung auf Viersetzung von 25 000 provisorischen Häusern insoweit eingegangen sei, als er sich bereit erklärt habe, über die Viersetzung von 25 000 Dauerhäusern zu verhandeln; zugleich habe er die sofortige Entsendung von Sachverständigen erbeten. Die Sachverständigen werden bereits in den nächsten Tagen nach Paris abreisen. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß Minister Loucheur sich grundsätzlich mit der Zuweisung eines Abschnittes in den zerstörten Gebieten an Deutschland einverstanden erklärt habe, in dem Deutschland die erforderlichen Hoch- und Tiefbauten und die Aufforstungsarbeiten ausführen könne. Das Wiederaufbauministerium ist sofort mit dem Reichswirtschaftsamt wegen Benennung der Sachverständigen in Verbindung getreten, deren Aufgabe es sein wird, die Befähigung des von französischer Seite noch näher zu bezeichnenden Gebietes vorzunehmen und die ersten grundsätzlichen Verhandlungen mit der Gegenseite zu führen.

Es ist zu begrüßen, daß nunmehr der Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Gebiete durch eine Verständigung in schnelleren Fluß gebracht werden soll, und daß sich dabei auch ein gewisses Entgegenkommen der französischen Regierung an die von deutscher Seite gemachten Vorschläge zeigt. Es muß nun dafür gesorgt werden, daß nicht etwa den kapitalistischen Kreisen das Feld überlassen bleibt. Die Sachverständigen, die jetzt nach Paris geschickt werden sollen, dürfen nicht die Interessen der Unternehmer vertreten. Die Arbeiter haben den Hauptanteil am Wiederaufbau zu leisten, und davon muß auch bei der Benennung der Sachverständigen ausgegangen werden. Der französische Wiederaufbauminister Loucheur ist ein bekannter Großindustrieller, ist der französische Stinnes, dem durch den Krieg und seine Folgen ungeheure Reichtümer in den Schoß geworfen wurden. Von diesem Manne ist gewiß nicht zu erwarten, daß er ohne weiteres die Forderungen der Arbeiterschaft erfüllen wird. Trotzdem muß es die Aufgabe der Sachverständigen sein, einmal, zu verhindern, daß dem Privatkapital im Wiederaufbaubereich neue ungeahnte Profitmöglichkeiten erwachsen, und zum andern, daß etwa die Beschäftigung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau nach dem Muster der belgischen Deportationen durchgeführt

wird. Die geeignete Grundlage für den Wiederaufbau müssen die Richtlinien sein, die von der Internationalen Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft und vom Internationalen Gewerkschaftsbund aufgestellt worden sind.

#### Zusammenkunft des Obersten Rates

Gen. Paris, 21. Mai.

Ueber den Inhalt der am 19. d. M. der englischen Regierung durch Frankreich überreichten Note meldet heute der „Temps“: Eine neue Note Briands wurde durch den französischen Botschafter der englischen Regierung überreicht. Diese Note erwähnt keine vorherige private Zusammenkunft der beiden Premierminister für nächsten Sonntag. Aber sie gibt Bedingungswiese ihre Zustimmung zu einer Zusammenkunft des Obersten Rates und zwar, dem Wunsche Lord Georges entsprechend, in Boulogne sur mer und nicht, wie es Briand wünschte, in Paris.

#### Die erste Milliarde

Paris, 21. Mai.

Der „Temps“ teilt mit, daß die Reparationskommission die Verhandlungen über die bis zum 31. Mai fällige deutsche Zahlung von einer Milliarde Goldmark fortsetzt. Was die Zahlung der ersten 150 Millionen anlangt, so werde die Umrechnung der ausländischen Devisen in Dollar von Deutschland vorgenommen und alsdann der Reparationskommission in Schecks in einem Betrage übergeben werden, der 150 Millionen Goldmark gleichkomme. Ueber die Zahlungsweise, die für die übrigen 850 Millionen Goldmark Anwendung finden soll, werde noch zwischen der Reparationskommission und der Kriegslastenkommission verhandelt werden.

#### Zurückziehung der englischen Truppen aus Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort?

Düsseldorf, 21. Mai.

Nach einer Pariser Meldung der Rhein-Agentur verlautete gestern in den Wandelgängen der Kammer, Lloyd George habe die feste Absicht, die an der Befehung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort beteiligten englischen Truppen zurückzuziehen, um dadurch äußerlich zu bekunden, daß England die Londoner Sanktionen von sich als aufgehoben betrachte. Nach der gleichen Quelle ist die französische Regierung ihrerseits gewillt, Abänderungen der Sanktionen gegen Deutschland eintreten zu lassen, sobald Deutschland die angekündigte Zahlung durchgeföhrt und den Entwaffnungsvorschriften hinsichtlich der Materialverminderung entsprochen habe.

tion. Ein unerträglicher Zustand ist es, daß Millionen über Millionen darben, daß Hunderttausende dem Hunger preisgegeben sind, während eine kleine Schicht von Unternehmern und Schwerverdienern im unerhörten Luxus prahlt und dem arbeitenden Volke nach wie vor das Verfügungrecht über die Produktionsmittel verwehrt; ein unerträglicher Zustand ist es, daß Betriebe geschlossen und Arbeitskräfte lahmgelagert werden, wo nur die größtmögliche Steigerung und Rationalisierung der Produktion das deutsche Volk aus seiner fürchterlichen Notlage zu befreien vermag; ein unerträglicher Zustand ist es endlich, daß der Staat jährlich Milliarden zum Ankauf von Lebensmitteln verausgaben muß, weil die von engstem Profitinteresse geleitete Wirtschaft der Agrarier nur etwa die Hälfte der Lebensmittel erzeugt, die die deutsche Landwirtschaft bei intensiver, rationaler Bewirtschaftung erzeugen könnte.

Es entspricht deshalb sowohl den dringendsten Lebensinteressen des Proletariats wie dem Interesse des Aufbaus und der Fortentwicklung der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der ungeheuren Lasten, die Deutschland für Jahre hinaus abzutragen hat, daß unsere Partei erneut die Forderung nach Sozialisierung der wichtigsten Industriezweige sowie des Großgrundbesitzes und der Farmen in den Vordergrund stellt. Diese Forderung ist keine Neuerscheinung in der deutschen Politik. Sie bildete die treibende, lebendige Kraft jener heldenhaften Kämpfe, die das deutsche Proletariat seit der Novemberrevolution geführt hat. Sie stand noch vor wenigen Monaten, anfänglich der Vorlage über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus, im Vordergrund des politischen Interesses und wurde nur zeitweilig zurückgedrängt durch die einsehende Krise über die Wiedergutmachungsfrage. Jetzt tritt diese Forderung, im Zusammenhang mit der Ausführung der Wiedergutmachungen, wieder hervor, nicht nur, weil sie dem sozialistischen Ideal des arbeitenden Volkes entspricht, sondern weil sie allein den Weg weist, um aus dem Chaos der kapitalistischen Profitwirtschaft, aus der Anarchie der gesamten Volkswirtschaft zur Beherrschung und rationalen Ausgestaltung der Produktion zu gelangen.

tion zu gelangen. Der Zwang zur Reparation bedeutet für das heutige Deutschland auch den Zwang zur Sozialisierung.

Das also ist das Programm, mit dem unsere Partei in der gegenwärtigen Krise hervorgetreten ist. Mit Recht heißt es in dem Aufruf unserer Parteileitung:

„Die Regierung Wirth-Bauer-Schiffer hat sich außerstande erklärt, mit einem Programm vor den Reichstag zu treten. Nun, hier ist ein Programm. Beschließen genug und sofort durchführbar. Mindestforderungen, auf die das Proletariat nicht länger verzichten darf.“

Von der Regierung und den sie führenden Koalitionsparteien hängt es nun ab, ob sie auf den Boden dieses Programms treten wollen. Wir geben uns über die Bestrebungen der bürgerlichen Teilnehmer der gegenwärtigen Koalition keinen Täuschungen hin. Sowohl Zentrum wie Demokraten sind Vertreter des kapitalistischen Prinzips und ausgesprochene Gegner des Sozialismus. Auch die Rechtssozialisten haben während ihrer 13-jährigen Regierungsperiode gezeigt, daß sie für die praktische Verwirklichung sozialistischer Grundzüge herzlich wenig übrig haben. Aber heute stehen sämtliche Teilnehmer der Koalition unter dem Zwang von Notwendigkeiten, die stärker sind als ihr subjektiver Wille oder ihre subjektive Folgebild. Die gegenwärtige Koalitionsregierung hat die Pflicht zur Durchführung des Entente-Ultimatus auf sich genommen. Sie kann diese Pflicht nur erfüllen, wenn sie ihre Politik entsprechend den Forderungen unserer Partei einrichtet. Jede Abweichung von diesem Programm würde eine Kapitulation der Regierung vor der Stinnespartei und den Deutschnationalen bedeuten. Die Folge davon wäre einerseits eine neue außenpolitische Spannung, neue Konflikte, neue Kriegsgefahren. Andererseits würde jeder Versuch der rechtssozialistischen Parteileadern, sich mit der Stinnespartei zu verständigen, die Sprengung ihrer eigenen Partei und damit letzten Endes auch die Sprengung der Koalitionsregierung bedeuten.

# Das obereschlesische Problem

## Die Lage im Aufstandsgebiet

Dies ist in kurzen Umrissen die nächste politische Perspektive. Aus dem Nebel und Gend der letzterflössenen Periode treten wir nun in eine Periode klarer, stärker ausgeprägter Gegensätze und größerer politischer Aktivität ein. Unserer Partei fällt hierbei eine wichtige Aufgabe zu. Sie vermag in größerem Maße als bisher den Gang der politischen Entwicklung zu beeinflussen. Sie verfügt über parlamentarische Machtmittel, die sie im Interesse des Proletariats auszunutzen suchen wird. Sie verfügt aber in noch größerem Maße, in Gestalt ihres praktischen Aktionsprogramms, über eine Basis, auf der sich der Zusammenstoß des deutschen Proletariats als Klasse vollziehen kann. Von der Einsicht und der Energie der breiten proletarischen Massen ohne Unterschied der Parteischattierungen wird es nun abhängen, ob sich dieser Zusammenstoß, auf dem Boden des oben skizzierten Programms, so umfassend, schnell und intensiv vollzieht, daß das deutsche Proletariat die Periode der bisherigen Zerrissenheit und Lähmung überwindet und die günstige politische Situation ausnützt, um die Entwicklung Deutschlands in der Richtung zum Sozialismus zu beschleunigen.

## Ermägungen oder Taten?

Der demokratische Zeitungsdienst teilt mit, daß man im Reichskabinett bereits sehr eifrig mit der Aufstellung eines finanziellen und wirtschaftspolitischen Programms zur Durchführung der Forderungen des Ultimatus beschäftigt sei, und er glaubt auch schon über die Richtung dieses Programms einige Andeutungen machen zu können. Zur Aufbringung der Milliardensummen sei eine neue Steuererhebung geplant, die nicht nur eine weitläufige Vermehrung der indirekten Steuern ins Auge fasse, sondern auch Teile der Vermögenssubsidien des Reichs und Privater in Anspruch nehmen soll. Mit der Sozialisierung aller Energiequellen (Bergwerke, Elektrizität und alle Nebenproduktionen) solle endlich Ernst gemacht werden; das Hauptgewicht werde hierbei auf spartame Produktionswirtschaft gelegt werden, um dem Reich wirklich Uberschüsse zu sichern. Der Wirtschaftsprozess solle durch horizontale und vertikale Organisationen zur Dekonzentrierung und Rationalisierung verpflichtet werden. Auf diesen drei Grundlagen würden sich dann die Einzelvor schläge aufbauen.

Es ist erfreulich, daß neben Steuerplänen, die den Besitz treffen sollen, auch die Fragen der Sozialisierung im Kabinett erwogen werden. Höchste Zeit aber ist es, daß endlich das Stadium der „Ermägungen“ überwunden und ein klar umrissenes Programm dem Volke geboten wird.

## Das Internierungslager bei Cottbus

Vor einigen Tagen hatte der „Dziennik Berliński“, wie wir mitgeteilt haben, berichtet, daß in das Lager Silo bei Cottbus eine große Anzahl polnischer Gefangener und Geiseln überführt worden seien. Dazu wird nun „von zuständiger Seite“ mitgeteilt, daß sich in diesem Lager tatsächlich etwa 800 Personen aus dem obereschlesischen Abtunungsgebiet befinden. Es handele sich in der Mehrzahl um Personen, die mit der Waffe in der Hand vom deutschen Selbstschutz (!) oder der deutschen Apo festgenommen worden seien, weiterhin um Leute, die sich aus irgendeinem Grunde im Aufstandsgebiet verdinglich (!) gemacht haben. So sei auch die Anwesenheit einiger Frauen zu erklären. Der Aufenthalt von Kindern sei dadurch aufklärt, daß die Frauen sich von ihren Kindern nicht trennen wollten oder konnten. Von einer Zurückhaltung von Geiseln könne keine Rede sein. Geiseln befänden sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, nicht im Lager. Die Oberbefehlshaber, die die Festnahme dieser Personen vorgenommen haben, hätten nicht gewußt, was sie mit ihnen anfangen sollten (!). Die wohl begründete Erregung der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens habe keinerlei Gewähr für die Sicherheit der Verhafteten. Sie hätten deshalb aus dem Abtunungsgebiet herausgebracht werden müssen. In Mittelschlesien habe man sie ebenfalls nicht unterbringen können, weil dort die Erregung in den Kreisen der Bevölkerung ebenfalls sehr groß sei. Zum persönlichen Schutz der Verhafteten sei es daher nötig gewesen, sie in ein geschütztes Lager Deutschlands zu bringen. Es sei leicht möglich, daß bei der Festnahme und dem Transport Missetatungen vorgekommen sein mögen. Diese Vorfälle seien natürlich überaus bedauerlich. Die Schuldigen hätten die entsprechende Strafe zu erwarten.

Wir erfahren ferner, daß eine kleine Anzahl Leute aus gar keinem erkennbaren Grunde festgenommen wurden; sie seien bereits freigelassen worden. Die anderen Verhafteten könnten aber nicht freigelassen werden, da man für ihre persönliche Sicherheit bei einer etwaigen Rückkehr nicht bürgen könnte. Sie würden auch über kurz oder lang wieder bei den Aufständischen auftauchen. Das sei dem polnischen Geschäftsträger in Berlin am Freitag mitgeteilt worden; man habe ihm auch gesagt, die ganze Angelegenheit werde am besten geregelt, wenn die polnische Regierung alle Hebel in Bewegung setze, um die Aufständischen zur Liquidierung des Aufstandes zu veranlassen.

Die Internierung dieser Leute muß sofort aufgehoben und sie müssen aufs leichteste in ihre Heimat zurückgeführt werden. Die Wiederherstellung der Ordnung in Oberschlesien unterliegt nicht der deutschen Regierung, sondern der Interalliierten Kommission. Wenn sich die Inhaftierten gegen die für Oberschlesien geltenden Gesetze verhalten haben sollten, so haben nicht die deutschen Behörden darüber zu entscheiden. Es muß zu den schwersten Komplikationen führen, wenn die deutsche Regierung nicht sofort die notwendigen Maßnahmen trifft, um die Internierten wieder nach Oberschlesien zurückzubringen.

## Der Sieg des Großkapitals

Ostpreußen soll von Reichswegen elektrifiziert werden. Die ersten Ausschreibungen für den Beginn der Arbeiten sind erfolgt. Die mit der Ausführung der Arbeiten betrauten Ostpreußen-Werke A. G., Königsberg, haben sich mit ihrer Aufforderung zur Abgabe von Angeboten nur an einige große Aktiengesellschaften gewendet. Die ausgeschriebenen Arbeiten werden auf einen Geldwert von 30-40 Millionen geschätzt. Beschwerden gegen das Vorgehen der Ostpreußen-Werke A. G. hatten bisher nur den Erfolg, daß eine einzige Firma des ostpreussischen Bauwesens mitberücksichtigt wurde. Die Frist für die Kalkulation war aber so kurz bemessen, daß auch diese Firma große Schwierigkeiten hat, als erster Bewerber aufzutreten zu können. Deshalb wurde nun die Reichsregierung von einer mittelschlesischen Partei mit einer Anfrage beauftragt. Sie soll erklären, ob sie bereit ist, die bisherigen Ausschreibungen aufzuheben, die Arbeiten in mehrere Lose zu zerlegen und „in einer neuen Submision auf breiterer Grundlage, insbesondere unter Berücksichtigung leistungsfähiger ostpreussischer Firmen zu vergeben“. Verfügungsfähig sind selbstverständlich nur kapitalstärkige Firmen. Was sich in dieser unter dem Schein der Mittelkandratierung eingebrachten Anfrage offenbart, ist also weiter nichts als Konkurrenzneid, der sich in ganz offen-

Oppeln, 21. Mai.

W. T. B. meldet: Infolge der Zerstörung der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen durch die Insurgenten ist die Nachrichtenübermittlung aus den größeren Industriestädten des Zentralreviers, soweit sie noch nicht von den Aufständischen besetzt sind, unmöglich gemacht worden. Heute gelang es dem deutschen Plebiszitatskommissar Dr. Urbanek Oppeln zu erreichen; der deutsche Plebiszitatskommissar erbatte der Interalliierten Kommission einen eingehenden Bericht, der den ungeheuren Ernst der Lage widerspiegelt. Die belagerten Städte sind aufs Schlimmste bedroht. Es bestätigt sich, daß der Stadt Kattowich seit dem 20. Mai, abends 9 Uhr, durch die polnischen Aufständischen die Versorgung mit Wasser und Licht unmöglich gemacht worden ist. Nach den eingelaufenen Berichten über den Vorstoß der Polen bei Koslaw ist einwandfrei festgestellt worden, daß der größte Teil der Angreifer über die polnische Grenze gekommen ist. Die deutschen Verteidiger mühten vorerst zurückzuweichen, es gelang aber später, den Ort von den polnischen Eindringlingen wieder zu säubern, die wieder über die Grenze zurückzogen. Die polnischen Militärpositionen an der Grenze haben die Angreifer ungehindert durchgelassen und haben ebenso auch die Zurückweichenden an der Ueberbreitung der Grenze nicht gehindert. Die auf obereschlesischem Boden frögenommenen Insurgenten haben übereinstimmend ausgelegt, daß sie im Lager Krotoschin bei Polen zur Teilnahme am obereschlesischen Aufstand ausgebildet worden seien. Die Ausbildung sei von einem französischen Major geleitet worden. Nach erfolglosen Vorstößen der Insurgenten in der Gegend von Krappitz wurden diese heute gezwungen, mehrere von ihnen bisher besetzt gehaltenen Orte zu räumen. Die Aufständischen mühten einige Geschütze, mehrere Maschinengewehre und andere Waffen zurückzulassen.

## Der Werbeunfug

Die Reichsregierung hat gestern vormittag wiederum Beratungen über Oberschlesien abgehalten. Sie läßt ausdrücklich erklären, daß sie gemäß ihrer Kundgebung vom 18. Mai keinesfalls die Bildung von Freikorps dulden werde. Wenn wider ihren Willen Ansammlungen entstehen sollten, so werde sie dafür Sorge tragen, daß keine Gefahren entstehen. Sie habe die Absicht, jeden Zwischenfall mit den Alliierten zu vermeiden. Die Reichsregierung glaube bestimmt, daß ihr Standpunkt über die Zuteilung des obereschlesischen Abtunungsgebietes sich durchsetzen werde.

Trotz dieser bestimmten Erklärung hat der Werbeunfug noch nicht sein Ende erreicht; wie wir heute wiederum an einem Falle mitteilen können, findet er sogar in Berlin unter den Augen der Regierung statt. Nur dem Umstande, daß die Regierung diesem Treiben zuerst untätig zugehört hat, ist es zu danken, daß die nationalitistische Presse Frankreichs Gelegenheit zu neuen Hekeereien gegen Deutschland findet. Die deutsche Regierung darf sich nicht mit Erklärungen begnügen, sondern sie hat die ernste Pflicht, die von ihr angeforderten strengen Maßnahmen aufs schärfste durchzuführen.

Vor der Schule in der Anhaltiner Straße in Berlin-Zehlendorf versammelten sich am Sonnabend nachmittags 2 Uhr etwa 100 für Oberschlesien angeworbene Zivilisten. Es erfolgte Einteilung in Hundertschaften durch ehemalige Offiziere in Zivil. Berhetratete erhielten Löhnung, den Unverheirateten wurde die Auszahlung für die nächsten Tage in Aussicht gestellt. Sämtlichen Anwesenden wurde mitgeteilt, daß sie abends 1/7 Uhr wieder da sein sollten zwecks Antritt der Reise nach Oberschlesien. Dort würde aber nicht spazieren gegangen, sondern — das stellten einige Zwischenrufe fest — würde man „den Polarden die Jade vollhauen“. Die Schreibstube der Werbestelle ist im Restaurant „Pflanzhof“ am Bahnhof Zehlendorf-Best. Dort erfolgte auch die Auszahlung der Löhnung. — Die Angeworbenen setzen sich zusammen aus ehemaligen Reichswehrsoldaten, Baltikumern und ähnlichen Existenzen. Einen vertrauensvollen Eindruck hinterließen viele dieser „Ketter Oberschlesiens“ keinesfalls. Charakteristisch ist, daß gleich beim Appell eine Rede gehalten wurde. Gute Aussichten für die „Rettung Oberschlesiens“!

## Kriegsmaterial als „Maisendungen“

Nach dem „Kollstreund“ in Karlsruhe ist man im badischen Hinterlande einer offenbar weitverbreiteten reaktionären Organisation auf die Spur gekommen, bei der namentlich Gutsbesitzer, Beamte und ehemalige Offiziere eine Rolle spielen. Auf der Station Osburken erregten als „Mais“ deklarierter Sendungen den Verdacht der Eisenbahner. Es stellte sich heraus, daß diese Frachten aus beträchtlichen Mengen Gewehren und Munition

sichlicher Weise den Boden des Parlaments zunutze machen will. Die Politik entscheidet sich ihres Heiligenscheins und tritt offen als konkurrenzwidrige Profitmacht auf. Für die „Reichsregie“ ist es natürlich weit bequemer, die Arbeiten an größerer Unternehmungen zu vergeben, die sowohl die nötigen technischen wie die finanziellen Mittel bei der Hand haben, um die Arbeiten auftragsgemäß ausführen zu können. Ob das Reich dabei wirklich finanziell besser fährt ist jedoch noch nicht so sicher. Denn gerade die großen Unternehmungen, namentlich die großen Aktiengesellschaften mit ihren verschiedenen anderweitigen Verschmelzungen haben auch in den Parlamenten große Interessenvertretungen. Die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft führt mit Notwendigkeit zum Untergang des Kleinbetriebes. Dieser Satz des Eisenerz Programms trifft heute in weit stärkerem Maße als früher zu. Nicht nur die Kleinbetriebe, deren „Grundlage der Privatbesitz des Arbeiters an seinen Produktionsmitteln bildet“, werden von den großen Unternehmungen verschlungen, auch die einstmals großen werden durch die Entwicklung der Aktiengesellschaft und deren Verschmelzung zu Konzernen, Kartellen, Syndikaten, Trusts usw., immer mehr an die Wand gedrückt. Demgegenüber werden selbst die beweglichsten Klagen über mangelnde Mittelstandspolitik sich ohnmächtig erweisen.

## Eisenbahnverwaltung und Achtstundentag

Obwohl der Achtstundentag gesetzlich vorgeschrieben ist und obwohl trotz des Achtstundentages die Erwerbslosigkeit in Deutschland geradezu katastrophalen Charakter angenommen hat, wird der Achtstundentag, wie wir Sonnabendabend bereits mitteilten, fortgesetzt durchbrochen. Selbst Reichsbetriebe halten sich in nicht wenigen Fällen absolut nicht an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. So wurden beispielsweise in der Bahnmehrfabrik Karlsruh bei Berlin im Jahre 1920 von 51 Arbeitern nicht weniger als 6022 Ueberstunden geleistet. Im weiteren werden in vielen anderen Dienststellen des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin nicht einmal die zum Gesetz erlassenen Ausführungsbestimmungen, die eine wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden festlegen, innegehalten, sondern regelmäßig über-

bestanden und unter anderem an die Gutsbesitzer und Pächter Gütlich, Rudolf, Wittmer auf Dörnhof, Marienhöhe und Seligensthalhof gehen sollten. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte einen Teil der abgefangenen Sendungen und leitete eine Untersuchung ein. Die Fäden der reaktionären Bewegung, deren Leiter der Hauptmann der Reserve Damm in Heidelberg sein soll, laufen bis nach Württemberg hinüber.

## Hilferufe aus Oberschlesien

Die deutschen Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokraten, und die Gewerkschaften in Oberschlesien haben an die Leitung des Roten Kreuzes in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem darum ersucht wird, sich der von den Aufständischen gemachten Gefangenen zu erbarmen und durch eine neutrale Kommission sofort eine Untersuchung und ein Hilfswerk einzuleiten. Derselben Organisationen richteten an die Interalliierte Kommission eine telegraphische Beschwerde gegen die „Obereschlesische Grenz-Zeitung“, die jeden Tag aufgehende, wahrheitsfällende Artikel und Berichte bringt. Die Zensur unternehme gegen das Blatt nichts, dagegen würden deutsche Zeitungen verboten. Diese Handhabung der Zensur müsse den letzten Rest des Vertrauens zur Interalliierten Kommission töten.

## Das Ausbleiben der obereschlesischen Kohle

Berlin, 20. Mai.

Die deutsche Kriegslieferungskommission in Paris hat der Reparationskommission folgende Note übergeben: Seit Ausbruch des Aufstandes in Oberschlesien im Anfang Mai hat Deutschland von dort aus keine Kohle mehr erhalten. Die Kohlenlage in den östlichen Landesteilen Deutschlands wird dadurch von Tag zu Tag unhaltbarer. Der Eisenbahnverkehr, namentlich der Kleinbahnverkehr, hat eingeschränkt werden müssen. Zahlreiche Gasanstalten stehen vor der Betriebs Einstellung. Die aus dem Westen vorgenommenen Ausfuhrleistungen können das Erliegen selbst von wichtigsten Betrieben nur noch wenige Tage aushalten. Auf einigen obereschlesischen Gruben wird zeitweilig etwas gefördert; diese geringen Mengen werden aber auf Anordnung der Leiter des Aufstandes teils nach Polen, teils nach Ungarn, der Tschechoslowakei und dem von den Aufständischen besetzten Teil Oberschlesiens abgeführt. Deutschland erhielt bisher keinen Zentner obereschlesische Kohle und muß sogar den von Aufständischen freien Teilen Oberschlesiens mit niedereschlesischer Kohle aushehlen. Dieser Zustand stellt nicht nur eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft dar, sondern widerspricht auch den Zusicherungen, welche die alliierten und assoziierten Regierungen im Friedensvertrage von Versailles Deutschland gegeben haben. Die deutsche Regierung muß daher dringend ersuchen, daß der Interalliierten Plebiszitatskommission die erforderlichen Weisungen zu gehen, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, welche die Wiederaufnahme der Kohlentransporte nach Deutschland ermöglichen. Die deutsche Regierung bittet um Mitteilung des in dieser Hinsicht Veranlassenen.

## Die englisch-französische Spannung

EM. Paris, 21. Mai.

Die Spannung zwischen der englischen und der französischen Regierung verringert sich allmählich. Das Geständnis von Lord Curzon, daß die englische Regierung in den letzten Tagen ihre Ansicht in gewissen Punkten geändert habe, hat — obgleich die englische Auffassung in den prinzipiellen Punkten bestehen bleibt — günstig gewirkt. Man hält diese Tatsache gleichzeitig für einen Beweis dafür, daß es besser sei, die Konferenz nicht in einem Augenblick abzubrechen, in dem die Meinungsverschiedenheiten noch zu groß sind, und daß man in der nächsten Woche mit einer Konferenz viel weiter kommen wird. Ursprünglich fürchtete man, daß es in der Alliierten-Kommission zu keiner Einigung kommen könnte da der englische Kommissionsvertreter sich unnahelbar zeigte. Jetzt aber gibt England insofern nach, als Briand's Anregung entsprechend die obereschlesische Angelegenheit erst durch Fachleute und den Vorkommissionar geprüft wird, bevor sie dem Obersten Rat vorgelegt werden soll.

## Der polnische Reichstag will keine Autonomie

DA. Warschau, 21. Mai.

Wie der „Kurjer Warszawski“ meldet, wurde im polnischen Reichstag ein Antrag, für den Vermittlungsplan einer Autonomieverklärung Oberschlesiens zu stimmen, von der Mehrheit des Parlaments förmlich abgelehnt. Der Reichstag fordert nach wie vor die restlose Uebergabe Oberschlesiens an Polen.

Unsere Reichstagsfraktion hat durch den Genossen Kühnert eine Anfrage an die Regierung gestellt, was sie angesichts der großen Arbeitslosigkeit zur Beseitigung dieser widernatürlichen Zustände zu tun gedenkt. Wir hören schon die „wichtigen Gründe“ aufzuzählen, die es der Eisenbahn-Betriebsleitung angeblich unmöglich machten, den Achtstundentag zu achten. Es ist eben unendlich bequemer, Arbeiter zu Ueberstunden zu kommandieren, als den Betrieb so zu organisieren, daß auch die Wirtschaftsnöte der Arbeiter Berücksichtigung finden. Im übrigen zeigen diese Vorwände, wie die sich immer mehr verstärkende Neigung zur Sabotierung des Achtstundentages in die Tat umsetzt. Das darf die Arbeiterschaft unter keinen Umständen dulden!

## Immer noch „militärische Geheimnisse“!

Aus Leipzig wird gemeldet: Der Straßener des Reichsgerichts verurteilte den früheren Offiziersstellvertreter Georg Brunninger aus Reulim und den Reisenden Abraham Baiter wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse und Diebstahls zu je zwei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust, ferner den Schloffer Joseph Groehinger wegen Unterhaltung von Beziehungen zum Ententeespionagebureau in Mainz zu 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Deutschland hat also immer noch „militärische Geheimnisse“ zu bewahren. Aus dieser Meldung geht leider nicht hervor, welcher Art diese Geheimnisse waren; es wäre immerhin interessant, näheres darüber zu erfahren. Sollten etwa Geheimnisse der Dergesch oder ähnlicher Organisationen „verraten“ worden sein?

Eine Million Mark Geldstrafe und zwei Jahre Gefängnis verhängte das Schöffengericht in Marienburg gegen den Ingenieur Otto Reumann aus Königsberg. Reumann hatte 2000 ärztliche Befehle nach Polen verschoben — die Ausfuhr ist verboten — und daran 140 000 Mark „verdient“. Er wurde von dem Gerichtsaale heraus verjagt.

# Die Entente gegen die Anschließbewegung in Oesterreich

Die Anschließbewegung, die sich in Verbindung mit den Abstimmlingen in Salzburg, gegenwärtig in Oesterreich ausbreitet, hat die Entente zu diplomatischen Schritten gegen Oesterreich veranlaßt, denen sich in den letzten Tagen auch die sogenannte „Kleine Entente“ angeschlossen hat. Diese Schritte haben eine gewisse Krisenstimmung in Wien erzeugt. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor:

Wid. Tel. Wien, 22. Mai.

Die letzten Schritte des rumänischen Gesandten und des französischen Geschäftsträgers bei Bundeskanzler Dr. Mayr, denen sich die Vertreter der kleinen Entente angeschlossen haben, sowie die Proteste der nach der Rückkehr des englischen Vertreters zu erwarten ist, haben eine überaus kritische Situation geschaffen. Sowohl die kleine wie die große Entente stehen auf dem Standpunkte, daß die Anschließbewegung in Oesterreich ein-gepaßt werden müsse, damit der mitteleuropäische Frieden gesichert bleibe. Im Weigerungsfalle würde die Entente mit der Kreditziehung beginnen, sich auch eine Revision ihrer Stellungnahme zur westungarischen Frage vorbehalten, sowie gewisse Teile Oesterreichs besetzen, um die Freunde des Anschlusses von ihren Plänen abzubringen. Die Regierung Mayr ist dadurch in eine unangenehme Lage geraten und fordert eine klare Stellungnahme der Parteien zu dieser Angelegenheit. Der christlich-sozialistische Parteivorstand ist daraufhin heute vormittag zu einer Beratung zusammengetreten. Dem Vornehmen nach wird die Bundesregierung neue Schritte in Salzburg unternehmen, um die dort für den 29. Mai anberaumte Volksabstimmung zu verhindern. Die Vorrede des französischen Geschäftsträgers beim Bundeskanzler trug lediglich informativen Charakter. Der Geschäftsträger wird nunmehr seiner Regierung Bericht erstatten. Erst auf Grund dieses Berichtes wird die französische Regierung amtlich Stellung nehmen.

Wie das tschechoslowakische Pressebureau erfährt, hat das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft in Angelegenheit des Plebiszits, das in Oesterreich stattfinden soll, einen Schritt unternommen und angefragt, was der Gesandtschaft von der Volksabstimmung bekannt ist, und welchen Standpunkt die österreichische Regierung zu derselben einnimmt. Der Vertreter der österreichischen Republik teilte mit, daß die Regierung der österreichischen Republik die Aktion als ein Privatunternehmen betrachtet, an dem die österreichischen Behörden in keiner Weise beteiligt sind.

## Die Unwillkommenen

### Der Kongreß der tschechischen Einlen

Die näheren Berichte, die nunmehr über den Plingkongreß der tschechischen Einlen vorliegen, lassen den freundlichen Willkomm, den die Berliner „Rote Fahne“ dem neuen Zuwachs in der kommunistischen Internationale hat, nur allzu gut verstehen. Denn was dort an Ausführungen über die revolutionären Aufgaben des Proletariats beauftragt wurde, hat sich nicht so weit von den marxistischen Lehren entfernt, um in Moskau ausgeheißt zu werden. Insbesondere steht die von Schmeral gehaltenen Rede, zu der die weit überwiegende Mehrheit des Kongresses begeistert ihre Zustimmung bezeugte, in vollständiger und fast reißender Uebereinstimmung zu den auf der Wiener Konferenz der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften festgesetzten Richtlinien. So betonte beispielsweise Schmeral nach eingehender Prüfung der wirtschaftlichen und politischen Weltlage, daß die Aufgaben des Proletariats heute nicht in der sofortigen Umgestaltung der kapitalistischen Wirtschaft liegen können, als vielmehr in der weitestgehenden Ausnutzung des augenblicklichen kapitalistischen Zerfallsprozesses zu Organisations- und Aufklärungsarbeit: „Unsere Aufgabe besteht in einer inneren Konsolidation, Organisationsarbeit, Zusammenfassung der Massen, Ideeller Erziehungsarbeit, Propagandatätigkeit besonders durch die Presse.“ Den Moskauern, die auch nach dem unglückseligen Märzputsch die deutschen Kommunisten zu neuen Putsch aufmuntern, wird eine solche Auslegung der Aufgaben einer kommunistischen Partei sicher nicht besonders behagen, ebensowenig wie die Erklärung: „Wenn es in Deutschland oder einem anderen großen Staat zum Umsturz kommt, so werden wir unsere revolutionäre Pflicht erfüllen, kommen aber keine ähnlichen Ereignisse, so besteht unsere Pflicht in der ständigen Organisationsarbeit.“ Schmeral ist sich natürlich bewußt, daß dieses getrennt dem Motto: „Dannemann, geh du voran“ — bedingte Eintreten für die Revolution nicht das Wahlfeld gewisser anderer Kommunisten finden wird, und daß diese hierin nur schwach verhaltenen Opportunismus erblicken werden.

Man sagt, das sei Opportunismus, Nein, so wenig im Kreise jene Abteilung der Front die beste ist, welche im Moment, wo sie Patronen erhält, wie verhält sie sich anfangs, so wenig kann man dies von einer Partei sagen, welche es für revolutionärer erachtet, sich diszipliniert zu verhalten und abzuwarten, bis das Eintreten in die Aktion einen Zweck hat.“ Als warnende Lehre erinnert Schmeral an das Schicksal Bayerns und Ungarns. Schmeral ging aber noch weiter. Er sagte, die tschechische Partei sei heute eine Massenpartei, der neben ihrer revolutionären Zukunftsaufgabe auch eine bedeutungsvolle innerpolitische Gegenwartsaufgabe gestellt sei: Sie könne schon heute einen starken Druck innerhalb des Staates ausüben, um innerhalb der jetzigen Zustände wesentliche Erfolge zu erzielen!

Ansprüche dieser Erklärung wird es verständlich, daß die Berliner „Rote Fahne“ Schmeral als einen Ueberdeut und die neue tschechische kommunistische Partei als den zückersten rechten Flügel der kommunistischen Internationale bezeichnete.

Kritisch sind auch auf dem Kongreß selbst heftige Proteste gegen die Ausführungen Schmerals laut geworden. So warnte ein Vertreter des kommunistischen Jugendverbandes die Partei davor, „in dem Sumpf der 23-Internationalen hineinzugewandeln“. Man dürfe nicht Schlagen an eigenen Büßen nähren, wie Lenin in Deutschland. Dilemmat Redner erging es aber wie dem Vertreter der deutschen Kommunisten: man übertrug die deutsche Partei eine einfache nicht ins tschechische. Die erdrückende Mehrheit lebte solche Ausführungen entschieden ab und untertrug die Rede Schmerals mit um so reichlicherem Beifall.

Auch Stalal löste begeisterte Zustimmung aus, als er die Errichtung einer Vormundschaft über die Partei ablehnte und erklärte, solche Bestrebungen seien pervers, da die Partei niemand brauche, der ihr das Verhalten vorschreibe. „Es ist eine Illusion“, fuhr Stalal warnend fort, „zu glauben, daß, wenn eine große Partei besteht, sie immer gleich zu Aktionen schreiten müsse. Das ist nichts anderes, als eine Taktik von Seiten, die man auf große Parteien überträgt“. In ähnlichem Sinne sprach der frühere Brünner Bürgermeister Bannet: „Man braucht heute nicht nur Taktik und Mut, sondern auch Kluge und bedachtvolle Führer, welche die Situation abwägen können. Radikale Worte bedeuten noch nicht radikale Taten, und wir sind noch nicht allein auf der Welt als Proletariat, sondern es gibt noch einen international organisierten Kapitalismus, der stärker ist als wir. Gewiß sind Opfer notwendig, aber sie sollen nur dann gebracht werden, wenn man mit einiger Sicherheit damit rechnen kann, daß sie nicht nutzlos sind.“

Angesichts solcher, von kluger Einsicht getragenen Erklärungen bleibt es unverstänlich, wie Schmeral und seine Freunde dennoch für die vorbehaltlos und bedingungslos Annahme der Moskauer Punkte eintreten konnten, denn diese sind doch eine völlige Verneinung der von ihnen dargelegten Erkenntnisse. Nur ein einziger Kongreßteilnehmer hat auf dem Kongreß die Konsequenz

aus dem ganz offensibaren Widerspruch gezogen: der Parteikassierer und Abgeordnete Teska. Dieser erklärte nach Annahme der Moskauer Punkte seinen Austritt. Zweifellos mag für Schmeral und seine Freunde die Hoffnung ausschlaggebend gewesen sein, auf diese Weise die maßgebende tschechische Partei, die mit ihren 200 000 Mitgliedern nach den russischen Kommunisten die stärkste Partei der kommunistischen Internationale bildet, vor der Zerreißung zu bewahren und sie in möglichst großer Geschlossenheit zu erhalten. Vielleicht mochte auch die Hoffnung mitbestimmend sein, nach dem vollzogenen Anschluß an Moskau die kommunistische Internationale von ihren verderblichen Zermengern zurückzuführen und wieder in die selbst als allein zum Ziele führend erkannten Bahnen lenken zu können. Wir fürchten aber sehr, daß der tschechischen Partei die verderblichsten Enttäuschungen nicht erspart bleiben, denen alle Sektionen der neuen kapitalistischen Internationale ausgeht sind.

## Der französische Kommunistenkongreß

Die weiteren Verhandlungen des französischen Kommunisten-kongresses waren ausschließlich Fragen interner Bedeutung gewidmet. Insbesondere wurden Organisations- und Propagandafragen, sowie die neu ausgearbeiteten Statuten besprochen. Einzelne Teile gelangten einstimmig, andere mit großer Majorität zur Annahme. Diese Statuten weichen aber in nicht unerheblichen Fragen von den Moskauer Thesen ab. So vor allen Dingen in der Anschließfrage.

Bemerkenswert sind nur die Ausführungen eines elassischen Delegierten. Er betonte, daß die elassischen Arbeiter die Rückkehr zu Frankreich früher begrüßt hätten. Seitdem würden sie sich aber von Frankreich immer mehr abwenden. Die französische Regierung unterhalte in ganz besonderem Maße die Klertalen, und über dem Elsch würde nicht die französische Tricolore, sondern die gelbe Fahne des Papstes wehen.

Die Klagen des elassischen Delegierten wurden zu einer Protestresolution verdichtet, die vom Kongreß angenommen worden ist.

Nach kurzen Ansprachen von Georges Bich und Marcel Cachin wurde der von 217 Delegierten beschickte Kongreß mit einem Hoch auf die dritte Internationale, auf Sowjet-Rußland und die Weltrevolution geschlossen.

## Das endgültige Ergebnis der italienischen Kammerwahlen

VA. Rom, 21. Mai.

Nachdem nunmehr auch die letzten Wahlergebnisse vorliegen, läßt sich die Verteilung der Kammerstimme auf die einzelnen Parteien übersehen. Demnach gewinnen die Liberalen 29 Sitze, die Katholiken 9. Die Sozialisten verlieren 16 Sitze, die Kommunisten 3 und die Republikaner einen. Von den 535 Sitzen der Kammer entfallen 382 auf die konstitutionellen Parteien, 121 auf die Sozialisten, 14 auf die Kommunisten, 8 auf die Republikaner und 10 auf die Vertreter der neugewonnenen Landessteife, die 6 florentische und 4 deutsche Abgeordnete ins Parlament entsenden.

## Forderungen der tschechischen Bergarbeiter

Prag, 21. Mai.

Die Reichskonferenz der Bergarbeiter der tschechoslowakischen Republik erklärt kategorisch, daß der Preisabbau nicht durch Lohnreduzierungen zu erzielen ist, sondern der Lohnherabsetzung voranzugehen hat. Die Reichskonferenz fordert daher alle Bergarbeiter auf, allen Versuchen der Bergwerksbesitzer, die Löhne herabzusetzen, Widerstand entgegenzusetzen. Die Reichskonferenz verlangt ferner unverzüglich Errichtung der im Betriebsrätegesetz vorgesehene paritätischen Arbeitsvermittlungstellen als Zwangsarbeitsnachweise. Sie fordert unbedingt werb die Einstellung der arbeitslosen Bergarbeiter, öffentliche Bewirtschaftung der Kohle und Sozialisierung der Bergwerke.

## Bilanz des englischen Kohlenstreiks

Wid. Tel. London, 21. Mai.

Am 50. Tage des Kohlenstreiks kann folgende Bilanz gezogen werden: mehr als 1000 Schiffe liegen in den Häfen Eng, der Ausfall der Kohlenförderung beträgt 27 826 565 Tonnen, in die Streiklisten sind 2 120 000 Arbeiter eingetragen.

## Gärung in Petersburg

Selkingsors, 21. Mai.

Die Agitation der Menschewisten und Sozialrevolutionäre entwickelt sich immer mehr. Die Petersburger „Pravda“ meldet, daß die Menschewisten einen Aufruf an die Arbeiterschaft erlassen haben, worin sie erklären, daß die Regierung kein Brot schaffen könne, solange die Produktion gelähmt sei. Die Menschewisten fordern die Arbeiterschaft auf, die Kommunisten zu stützen und verlangen, daß eine Stadtwahl auf Grund geheimer und gleicher Wahlen gebildet werde. Die Petersburger Presse stellt fest, daß die Arbeiter nur ungern in den Sowjetbetrieben tätig seien und daß eine Agitation gegen die gemeinsame Arbeit mit den Kommunisten betrieben werde. Nach der Petersburger „Pravda“ ist am 15. Mai während des „Festes der Baltischen Flotte“ von unbekannten Tätern das Denkmal des verstorbenen Vorsitzenden der Petersburger Kommune, Wolodarski, in die Luft gesprengt worden. Auf der Plenarsitzung des Moskauer Sowjets erklärte einer der Leiter des Verpflegungswesens, Swidorski, in seinem Bericht, daß die Verpflegungslage äußerst schwierig geworden sei und daß man für die kommenden zwei Monate mit einer Hungersnot rechnen müsse. Ein Teil der Vorräte mußte als Saatgut verteilt werden. Viele Getreidespeicher und Eisenbahnen seien von den Banden der Anschließbewegung beschädigt oder zerstört. Die „Krasnaja Goleta“ berichtet, daß die Liquidierung des Volkskommissariats für Arbeit begonnen hat. Die Geschäftsfaches Kommissariats werden dem Gewerkschaftsverbande übertragen.

Der Reichstagsabgeordnete Tsch (D. Rp.) ist in Leipzig ge-torben. In seiner Stelle wird Landgerichtsrat Wunderlich in den Reichstag einziehen.

Betrügereien bei Kriegslieferungen. Die Thüringer Allgemeine Zeitung meldet: Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen die Inhaber der Firma Finkert u. Kahlwein, Dipl.-Ing. Richard Kahlwein und gegen Ingenieur Karl Krietsch in Erfurt wegen angeblicher Betrügereien gegen das deutsche Reich — verurteilt während des Krieges mittels falscher Rechnungen auf Lieferung von Granatändern — eine Unternehmung eingeleitet. Die verübten Schwindelereien sollen sich auf viele Millionen Mark belaufen.

Deschanel wieder im Senat. Der Vorgänger Millierands auf dem Präsidentenstuhl der Republik, Paul Deschanel, der sich insolge seiner aus einem Unfall entstandenen Krankheit nur kurze Zeit der Würde des Staatsoberhauptes erfreuen durfte, ist völlig hergestellt und ins politische Leben zurückgekehrt. Er hat seinen Sitz im Senat eingenommen.

Unruhen in Neapel. Reuter meldet, daß in Neapel und in Alexandria Unruhen ausgebrochen sind. Ein Polizist und zahlreiche Demonstranten wurden getötet oder verwundet. Pri-tilische Soldaten wurden angegriffen und einer getötet.

## Aus der Wirtschaft

### Händler und Konsumvereine

Der Mittelstand ist noch seinen ehemals so aufdringlichen Freunden, den Großkapitalisten, an die Wand gequert worden. Vor dem Kriege hielten die Großunternehmer mit Erfolg den Kleinhandwerker und den Kleinrentner gegen die sozialistische Arbeiterschaft, weil diese den Mittelstand vernichten wollte. Jetzt steht das Großunternehmertum nun die Arbeiterschaft gegen die rangigen Reife des Mittelstandes. Es ist geradezu rührend, wie namentlich die feinsten Textilindustriellen die Ueberflüssigkeit des Zwischenhandels betonen — weil sie dessen Gewinne selbst ein-sparen wollen. Bei der Festlegung der amtlichen Höchstpreise auf Lebensmittel usw. ist den Produzenten und Großhänd-lern regelmäßig ein ansehnlicher Profit in den Schoß geworfen worden, weniger freigebig war man nur den Kleinrentnern gegenüber.

Die Arbeiterschaft hat sich zur Aufkündigung des Zwischenhandels die Kanäle genossenschaftlich geschaffen, die im begrenztem Rahmen auch zur Produktion von Lebensmitteln und Massenartikeln übergegangen sind. Infolge der Geldentwertung haben die Konsumvereine ihre Geschäftsanteile in den letzten Jahren erhöhen müssen, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können, zumal sie im Gegensatz zur Industrie nicht in der Lage gewesen sind, Warenpreisausschlüsse in solcher Höhe zu machen, daß ihnen die Anschaffung neuer großer Reserven ermöglicht worden wäre.

Auf dem Verbandstag württembergischer Konsumvereine, der kürzlich stattfand, haben nun die Kommunisten ein Gemisch von teils richtigen, zum größten Teil aber konfusen Vorschlägen gemacht, die die Konsumvereine fördern sollen. Weil ihr Antrag, der angeblich ein „revolutionäres“ Genossenschaftsprogramm dar-stellt, abgelehnt worden ist, schreibt die „Rote Fahne“ vom 19. Mai, daß sich „die sterile Bureaucratie (gemeint sind die Ge-nossenschaftsleitungen) mit kleinlichen und unmöglichen Mitteln zur Sanierung der finanziell loslagen bankrotten Konsum-vereine abplagt, weil aus den leeren Taschen des Proletariats kein Heller mehr für die Betriebsmittel der Konsumvereine, die Millionen benötigen, herauszuholen ist.“

Dieser Sok ist lediglich ein Zeichen des geistigen Bankrotts der „Roten Fahne“ auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens. Denn die Konsumvereine sind nicht bankrott, wohl aber in ihrer Entwicklung gehemmt infolge der Gleichgültigkeit vieler proletari-schen Konsumenten. Die „Rote Fahne“ hat wohl auch nicht die Absicht, diese Gleichgültigkeit zu bekämpfen, sondern den Willen, die Konsumvereine in derselben Weise zu fördern, wie sie die Gewerkschaften fördert, nämlich die Mitglieder gegenseitig auf-einander zu heben, bis sie den eigentlichen Zweck ihrer Organisa-tion vergessen: den Kapitalisten entgegenzutreten.

Tatsache ist allerdings andererseits, daß die Leitung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine (Sitz Hamburg) viel zu wenig die sozialistischen Aufgaben der Konsumgenossenschaften betont und es unterläßt, in der Öffentlichkeit hervorzuheben, daß die Konsumvereine als gemeinnützige Institutionen steuerrechtlich usw. anerkannt werden und ihnen gegenüber die privatkapitalistischen Händlerinteressen zurücktreten müssen. Auf dem im nächsten Monat bevorstehenden Genossenschaftstage wird wohl darüber geredet werden.

### Kapitalinteresse und Gemeinwohl

Auf Anregung des Vereins Deutscher Ingenieure sind seit einiger Zeit Betrachtungen im Gange, die Werkzeuge und Maschinen zu vereinheitlichen, sie nach Möglichkeit auf einen gemeinsamen Typ zu bringen, sie zu normalisieren. Dem steht indes das Interesse der einzelnen Kapitalisten entgegen. Darüber schreibt Marineoberleutnant Gerlach in der „Völkischen Zeitung“ vom 20. Mai:

„Man darf sich keinem Zweifel hingeben, daß die Normalisierung zunächst fast immer nur ein Vorteil für die Ver-braucher ist und die Hersteller und insbesondere während der Fabriken wenigstens für den Anfang zu einer Mehraufwendung von Kosten und Preisgabe ihrer unter erheblichen Opfern er-worbenen Erfahrungen und Sonderkonstruktionen gezwungen werden. Für den Verbraucher ist es sehr bequem und billig, Er-schleife zu einer vorhandenen Anlage von einer beliebigen Ma-schinenfabrik nach den Normen beziehen zu können; der einzelne Hersteller leidet darunter, denn bisher war sein Abnehmer bei der Notwendigkeit des Bezuges von Ersatzteilen auf ihn ange-wiesen. Für den Verbraucher ist es von Vorteil, wenn er ein Lager, eine Kupplung oder ein Rad gleichmäßig passend von jeder Fabrik beziehen kann; der Hersteller muß große Kosten auf-wenden, um seine vorhandenen, vielleicht genau so guten Mo-delle, abzuändern, um den Forderungen seines Kunden nach normalen Maschinenteilen gerecht werden zu können. Es er-scheint daher wohl gerechtfertigt, daß vorsichtig Schritt für Schritt vorgegangen wird, um Schädigungen einzelner Fab-riken in dieser schweren Zeit zu vermeiden. Jedoch wird sich der gesunde Gedanke, der in diesen ersten Anfängen einer Verein-heitlichung der Maschinenindustrie zutage tritt und auch zu dem in Interesse der Wirtschaftlichkeit erforderlichen Spezialisierung der Fabriken beiträgt, auf die Dauer nicht aufhalten lassen.“

Diese Vereinheitlichung der Maschinenindustrie wird allerdings aus Kapitalinteressen aufgehalten, aber nicht endgültig unter-drückt werden können, da andere Kapitalistenkreise sich von ihm einen Nutzen versprechen. Die Interessierten der Allgemeinheit sind auch ihnen dabei freilich vollständig gleichgültig.

### Vorsicht, Dividende!

Der Verband Deutscher Baumwollgarnver-bräucher (eine Unternehmerorganisation) weist in einem Rundschreiben seine Mitglieder wie folgt an:

„Mit Rücksicht auf die vielen Angriffe auf die Dividenden der Aktiengesellschaften haben H. Ritzelung des „Gesamtwort-bandes“ der Verein Süddeutscher Baumwollindustrieller und der Verband Deutscher Baumwollverarbeiter ihren Aktien-Gesell-schaften empfohlen, bei den Bilanzveröffentlichungen die Divi-dendenbeiträge in Beziehung zu setzen zu den Steuern, Löhnen und Rohfabrikationsabgaben. Hierbei brauchen diese Beiträge nicht absolut angegeben zu werden.“

Die Summe der zur Auszahlung gelangenden Dividenden soll also in den Veröffentlichungen nicht angegeben, dafür aber mit-geleitet werden, in welchem Verhältnis die Dividendensumme, die ein paar Kapitalisten einladen, zu den Steuern und der Gesamtlohnsumme stehen, von der hundert- und aber tausende Arbeiterfamilien leben müs-sen. Berücksichtigt wird dabei oder werden, daß die Dividenden-summe pemächlich nur ein Teil des tatsächlich erzielten Gewinnes ist.

## Streik im Café Tivoli

Der Inhaber des Café Tivoli, Chausseest. 25, Richard Weiss, der gleichzeitig Inhaber des Café I ist, scheint sich in die wirt-schaftliche Zeit verirrt zu haben. Er setzte 6 seiner Angestellten, die jahrelang im Betriebe tätig waren und nach den eigenen Angaben des Inhabers zu seiner Zufriedenheit gearbeitet haben, auf die Straße. Der angebliche Grund zur Entlassung, „Schlechter“ Geschäftsgang, kommt nicht in Frage, da Weiss sich nicht geücht hat, während der Hochflut des Caféhausgewerbes horrenden Ge-winnen einzuflecken. Die Verhandlungen schloßerten an dem Herrenstandpunkte des Herrn Weiss. Zu seinem Schutze ließ er sich 15 Säupo-Lente kommen. Die Arbeiter werden ersucht, Soli-darität zu üben.

Einen Anbruchversuch unternahm Gefangener des Zucht-hauses in Götting. Sie durchbrachen die Wand des Schlaf-saales, übermühten den wachhabenden Beamten, der aber nicht verletzt wurde, entriß ihm die Schlüssel und öffnete die Türen der Zellen. Sie drangen weiter vor, bis sie von Sipo-Beamten mit Feuer empfangen wurden. Verletzt wurde keiner der Ge-fangenen, es ist auch keine Verhaftung.

# A. WERTHEIM

LEIPZIGER STRASSE  
KÖNIGSTRASSE  
ROSENTHALER STR.  
MORITZPLATZ

Montag bis Mittwoch **Extra-Preise** Montag bis Mittwoch

## Damen-Wäsche

- Taghemden mit Langarmbesatz 1975
- Taghemden mit Stickeret und Besatz ..... 2275
- Garnituren:
- Taghemden mit Stick.-Ansatz 3350
- Beinkleider mit Stick.-Ansatz 2775
- Nachthemden m. Stick.-Ansatz 4750
- Taghemden mit Stickeret-Ein- und -Ansatz ..... 42 Mk.
- Beinkleider mit Stickeret-Ein- und -Ansatz ..... 3250
- Nachthemden mit Stickeret-Ein- und -Ansatz ..... 63 Mk.

## Wasch- und Seidenstoffe

- Farb.Waschkrepon helle und dunkle Farben ... Meter 750
- Batist farbig, bestickt ..... Meter 975
- Baumwoll-Muslin reiche Musterwahl ..... Meter 1450
- Gestreifter Zephir gute Qualität ..... Meter 1285
- Weiß Voll-Voile bestickt, 115 cm breit ..... Meter 29 Mk.
- Weiß Voll-Voile doppeltbreit, mit eingewebten Streifen ..... Meter 3250
- Bourretteseide bedruckt, operte Muster und Farben 27 Mk.
- Reinseid. Paillette 48 cm breit, schwere Qualität, Meter 2950
- Bedr. Seidenstoff weißer Grund mit Japon. Muster, 105 cm breit ..... Meter 39 Mk.
- Weißse Waschseide 90 cm breit ..... Meter 49 Mk.
- Reinseid. Taffet doppeltbr., sehr gute Qualität, Meter 6350



## Waschblusen

- Verkauf im L. Stock
- Kimonobluse aus gestickt. Batist, jugendliche Form, in vielen Farben 1850
  - Sportbluse offen und geschlossen zu tragen, guter Wäschstoff ..... 2950
  - Jabot-Bluse (wie Bild) aus guten Schweizer Voile, flotte Form, mit reichem Hoblsaum, Säumdien u. Spitze 4950
  - Verkauf am Wäschelager
  - Batist-Bluse Kimonoform mit Spitzen-Motiv ..... 2575
  - Batist-Bluse Kimonoform mit Spitzen-Einsätzen ..... 3875

## Schulkleidung

- Schulkleider in verschiedenen Formen, aus einfarbigen und gemusterten Waschlstoffen, gute Qualitäten, für ca. 6 Jahre ..... 49 Mk.
- Jede weitere Größe 4 Mark mehr
- Schulanzüge in verschiedenen Waschlstoffen und Fassons, für ca. 6 Jahre ..... 105 Mk. 140 Mk.
- Jede weitere Größe 5 bzw. 6 Mark mehr

## Schuhwaren

- Braune Herrenstiefel Rindbox, Derbyschnitt, Good. Welt 245 Mk.
- Braune Schnürschuhe für Herren, Boxkalf, Chevreau, Derbyschnitt, Goodyear Welt .... 275 Mk.
- Braune Knabenstiefel Strapazierstiefel, gute Ausführung 145 Mk.
- Farbige Damenstiefel Hochschaff, Chevreau, bis Größe 39 225 Mk.
- Damenhalbschuhe Leder, farbig, verschiedene Ausführungen 175 Mk.
- Einzelpaare besonders billig

**Pelz- und Teppich-** Aufbewahrung und Reinigung, bester Schutz gegen Mottenschaden \* Versicherung gegen Feuer und Diebstahl

## Theater und Vergnügungen

### Volkstheater

- 3 Uhr: Antigon
- 7 Uhr: Der Bauer als Millionär
- Neues Volkstheater
- Admiralstr. 24, 68
- 3 Uhr: Jugendfreunde
- 7 Uhr: Rose Bernd
- Staatstheater
- Opernhaus
- 6 Uhr: Tristan und Isolde
- Schauspielhaus
- Nachm. 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus
- 7 Uhr: Pierrot
- Dramen: Max Reinhardt
- Deutsches Theater
- 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus
- 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus
- Kammerspiele
- 5 Uhr: Die Fledermaus
- Großes Schauspielhaus
- Kaufstraße
- 2 1/2 Uhr: Ein Sommertraum
- (Kaiser-Wohnungen)
- 7 1/2 Uhr: Ein Sommertraum
- (Kaiser-Wohnungen)
- Königsgraber Str.:
- 3 Uhr: Salome
- 7 30 Uhr: Salome
- Mit dem Feuer spielen
- (Orska, Blüch, Riemann)
- (Mann: Salome)
- 7 1/2 Uhr: Salome
- Mit dem Feuer spielen
- Berliner Theater:
- 3 Uhr: Der letzte Walzer

### Leffing-Theater

- Direkt. Viktor Barnowsky
- 3 Uhr: Von Harms Gewerbe
- 7 1/2 Uhr: Rosenmontag
- Deutsches Künftl.-Theater
- 3 Uhr: Paganini
- 7 1/2 Uhr: Die tolle Gräfin
- (Hofden, Junkermann, Böler)
- Kleines Theater
- 4 Uhr: Nur ein Traum
- 7 1/2 Uhr: Nur ein Traum
- Neues Operntheater
- Abend 7 30 Uhr:
- American Girl
- Theater „Die Tribüne“
- Abend 7 1/2 Uhr:
- Der Teufel
- von Hans Hübner
- Theater des Westens
- Abend 7 1/2 Uhr:
- Morgen wieder lustig
- Abend 7 30 Uhr:
- Der Mann der Cabaret
- Abend 7 30 Uhr:
- Der lustige Sakaba

7 1/2 Apollotheater 7 1/2  
Friedrichstraße 218  
Naturalistische  
Neuheit  
im Reiche der Venus  
und weitere 10 Sensationen.

Sommer-Theater  
Schweizergarten  
Am Friedrichshagen 20-22  
Täglich:  
Die große Musikoperette  
Die Fahrt ins  
Glücksland  
bapt die Spezialitäten-  
Gesellschaften.  
Im 500. Geburtstag, Coole  
Großer Ball  
Abend 4 Uhr  
Comedien v. 10 Uhr vorn.

Residenz-Kasino  
Hauptstraße 10  
Täglich:  
Großer  
Witwenball

GRUNDSTÜCK  
Konrad Gebhardt  
v. Dr. Schauspiel, Hamburg  
als Gast  
i. h. gen. H. H. H. H.  
Krone u. Gefell  
hat sich auch die  
Herzen der Berliner  
im Winge  
erobert  
1147, 7 Uhr, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2  
Abg. 10, 11 Uhr, 12 Uhr

Schauburg  
Königsgraber Straße 111  
Täglich abends 8 1/2 Uhr:  
Herrfeld-  
Gastspiel  
Direktor Anton Herrfeld  
als Brady  
in der tollsten aller  
Herrfeld-Komödien  
Es lebe das  
Nacht-  
leben  
Folgen einer Spezial-  
Abgabe in 2 Akten  
Vorher ab 7 Uhr:  
Das sensationelle Film-Programm

Geld  
für jede Methode, höherer An-  
kaufpreis für Geldscheine,  
Billets, Goldbarren, Gold,  
Zugabe, Dächer usw. Waff,  
Friedrichstr. 41, U. G. G. G.  
1000

METRO  
Schönhauser Allee  
12 Mai-Attraktionen

Zoolog. Garten  
Täglich  
Großes Konzert  
Aquarium  
geöffnet  
bis zur Dunkelheit.

Thalia-Theater  
715  
Abend 7 30 Uhr  
Mascottchen  
Sommer-Sonderpreis für die Wonnert. d. „Freiheit“  
Gültig bis 30. Juni (auch Sonntags) für 1-6 Personen  
Aus schneiden!  
Operette ..... 5 Mk.  
Balkon ..... 10 Mk.  
Parkett ..... 15 Mk.  
Orchestra ..... 20 Mk.  
Parkett-Loge ..... 25 Mk.  
Loge ..... 30 Mk.

Sport-Palast  
Das größte Kino der Welt  
Der Mann ohne Namen.  
Vom 20. bis 22. Mai III. Teil  
Gelbe Bestien  
Vom 24. bis 26. Mai IV. Teil  
Hierzu ein sensationelles Lustspiel

Königsbank  
Gr. Frankfurter Str. 117  
an der Andreaskirche  
Neues Zeit, Theater im Hauptgarten  
Bei Regen Schut für 1000 Personen  
Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag, abends 7 30 Uhr:  
Elite-Vorstellung der beliebten  
Residenz-Sänger  
Dir. Hermann Willems  
Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag:  
Apollo-Variete u. Popsen  
Anfang d. Konzerts Sonntags 4 Uhr, der Vorführung 8 1/2 Uhr  
Wochentags 8 1/2 Uhr  
Familien können Karten kaufen. — Stelle d. Herren-Garten  
u. auch sehr Vorführung zu kaufen. — Beding. zur Verfügung  
Herrn der „Freiheit“ haben wochentags er-  
höhten Preis gegen Vorweisung des Inhabers  
Wichtig!

Trauringe  
in Großpreisen direkt ab Fabrik.  
1. Dubatur-Krausung, 100 gefasst 75 Mk.  
1. Trauring ..... 50  
1. Trauring ..... 30  
Wir beliefern zur massigen Trauringe ohne Vorfuge.  
Trauringabrik H. Schneider & Sohn,  
Hauptstraße 41,  
Spüter- und Verkaufsstelle 1-3-Gruppe.

Neues Operetten-Theater  
Schiffbauerdamm 42  
Sommer-Gastspiel Leitung: Gustaf Bergman  
Allabendlich 7 1/2 Uhr  
Der große Operetten-Erfolg  
„American-Girl“  
Operette in 3 Akten v. Jul. Blumenthal. Musik v. K. Zortig  
Für die Leser der „Freiheit“:  
Gültig v. 23.5. bis 4.6. für 1-6 Person. Nur Wochentags  
ermäßigte Kassenpreise  
2. Rang Balk. abt. 10.10 — 5. M. 1. Rang Faut. abt. 25.10 — 13. M.  
2. Rang Faut. „ 15.10 — 8. M. Orchestr.-Faut. „ 25.10 — 13. M.  
1. Rang Minel- „ 20.10 — 10. M. Parkett-Loge „ 20.10 — 10. M.  
Loge „ 25.10 — 13. M. Parkett-Faut. „ 20.10 — 10. M.

Neue Welt  
Arnold Schoch Hasenheide 100/114  
Sonntag, den 22. Mai 1921  
Konzert, Spezialitäten-Vorstellung  
(16 erstklassige Attraktionen)  
Anfang 4 Uhr : : : Anfang 4 Uhr  
Außerdem: Großer Ball

Möbel  
Jeder hat bei  
kleiner Anzahlung  
und  
bequem. Abzahlung  
Möbelhaus  
Andreasstraße 28  
Für 1. Gruppe  
Strenge Diskretion!  
Großhandl. u. Einzelhandl.  
Kaufmann, 14. (letzte) Hofstraße  
17 Hallesche Straße, Berlin  
Pommersche Straße 10, Berlin

Soeben erschien! Soeben erschien!  
KARL RADEK  
Die auswärtige Politik Sowjet-Russlands  
Aus dem Inhalte:  
Auf dem Wege zur Oktoberrevolution — Brest-  
Litowsk — Zwischen dem englischen, franzö-  
sischen, amerikanischen und deutschen Impe-  
rialismus — Vor einem neuen Brest-Litowsk —  
Der Arbeiterstaat und das kapitalistische Staaten-  
system — Der Weg der russischen proletarischen  
Revolution — Die Niederlage Koltshaks,  
Judenitshs und Denikins — Die Verhandlungen  
mit England — Die Bilanz der Entente-Politik —  
Die Aussichten der Revolution in Mitteleuropa  
und im nahen Osten  
83 Seiten — Preis Mark 2.50 (geb. Mark 5.—)

Groß-Berlin

Freibad Erkner

Die Gemeinde Erkner hat mit der Anlage dieses Freibades zweifellos eine glückliche Idee verwirklicht und einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen.

Am Grunde des Damerhieses, rechts und links von Birkenwald und im Hintergrunde von hochstämmigem Kiefernwald umsäumt, ist ein reizendes Fleckchen Erde der Bevölkerung zur Erholung von den Alltagsorgen übergeben.

Wenn man als Berliner die kleine Unbequemlichkeit der Fahrt im Vorortzug von Berlin nach Erkner abträgt, so übertrifft der Aufenthalt im Freibad Erkner als Erholungstätte alle Erwartungen.

Niederzwingung kommunistischer Sprengversuche

Die Genossen des 4. Distrikts von Berlin (Potsdamer Vorstadt) hatten zum Donnerstag, den 19. Mai, eine öffentliche Versammlung nach dem Nationalhof, Köpenicker Straße, einberufen.

Der Referent legte zunächst dar, daß die furchtbare Not, in die das deutsche Volk geraten ist, durch die imperialistischen Kriegstreiber und die mahnwichtige Fortführung des längst verlorenen Krieges bis zur völligen Erschöpfung jeder wirtschaftlichen und militärischen Widerstandskraft vergrößert wurde.

Der Referent legte zunächst dar, daß die furchtbare Not, in die das deutsche Volk geraten ist, durch die imperialistischen Kriegstreiber und die mahnwichtige Fortführung des längst verlorenen Krieges bis zur völligen Erschöpfung jeder wirtschaftlichen und militärischen Widerstandskraft vergrößert wurde.

In Zusammenhang damit erörterte der Referent die Frage der Regierungsbildung und die Stellungnahme der U. S. P. D. dazu. In der Hand der von der Parteilichung erlassenen Kundgebung legte er dar, daß wir auf eine Beteiligung an der Regierung uns nur dann einlassen könnten, wenn sie ausschließlich durch sozialistische Parteien gebildet und auf ein sozialistisches Mindestprogramm verpflichtet würde.

gefragt worden, ob wir uns an einer Koalitionsregierung mit bürgerlichen Parteien beteiligen wollten, und ohne unsere Antwort abzuwarten, hätten die Rechtssozialisten dann bereits bindende Abmachungen mit dem Zentrum getroffen.

Als bei dieser Gelegenheit Gen. Ledebour auf die Verbrechen und Verleumdungen zu sprechen kam, mit denen die „Köze Fühne“ uns auch jetzt wieder behelligt hat, erhoben, wie vorher schon bei Erörterung der weltpolitischen Phantastereien Lewis, die anwesenden Kommunisten scharfsten Widerspruch, der in unmittelbarer Nähe der Tribüne zu tumultuösen Szenen ausartete.

Diese Warnung half. Ledebour konnte seinen Vortrag zu Ende bringen, ohne daß auch nur noch ein einziger Gegenruf laut wurde. Er legte dar, daß die U. S. P. D. als die einzige konsequente proletarische Klassenpartei in Deutschland sich die Aufgabe stellen müsse, durch eine grundsätzliche Politik, ohne in die halbkapitalistische Taktik der Rechtssozialisten oder die terroristische und pusillanime Taktik der Kommunisten zu entgleiten, den Boden für die große sozialistische Partei der Zukunft vorzubereiten.

An unsere Postabonnenten!

Um jede Verzögerung in der Zustellung der „Freiheit“ an unsere Postabonnenten zu vermeiden, machen wir darauf aufmerksam, daß das Abonnement für den Monat Juni untläufig bis zum 25. Mai bei der zuständigen Postanstalt bestellt werden muß.

Die „Freiheit“, Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie, kostet pro Monat 10 Mark bei freier Zustellung ins Haus.

Gatow und Cladow wollen los von Berlin

Der Kreisauschuh des Kreises Osthavelland hat in einer dem preussischen Landtag und dem preussischen Staatsministerium vorgelegten Petition beantragt, die durch Gesetz vom 27. April 1920 über die Bildung der neuen Stadtgemeinde Berlin festgelegten Grenzen gegenüber dem Kreise Osthavelland zu revidieren und die Orte Gatow und Cladow dem Kreise Osthavelland wieder zuzulegen.

bzw. für diese die allgemeinen städtischen Anforderungen erfüllen könne. Wirtschaftlich gehören Gatow und Cladow zum Kreise Osthavelland, von dem sie auch mit Elektrizität versorgt werden, und an dessen Wasserwerk sie ebenfalls angeschlossen werden sollten.

Der Brandenburgische Provinziallandtag

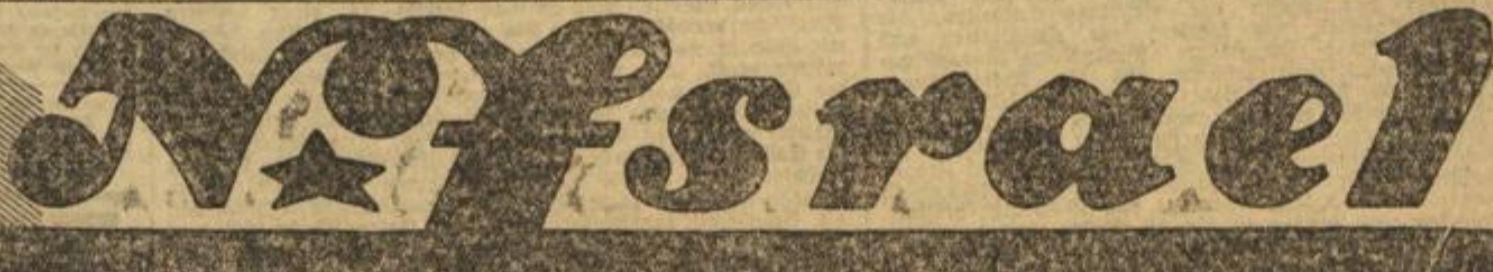
begann gestern die Beratung des Haushaltsplanes für 1921. Als erster Berichterstatter des Finanzausschusses gab Abg. Oberbürgermeister Dr. Trautmann-Frankfurt a. O. (Dem.) eine Uebersicht über die allgemeine Finanzlage der Provinz. Die Schulden der Provinz betragen 102,5 Millionen, der gegenwärtige Wert ihrer Anlagen und Anstalten 197 Millionen, so daß das reine Vermögen des Provinzialverbandes sich auf 95 Millionen stellt.

Abg. Dr. Hille-Kryh (Bürg.) unterstreicht diese Forderung der Entschlieung, insbesondere soweit sie die Unterstützung der Flüchtlinge aus dem Osten angeht. Auch der Polengefahr müsse die größte Beachtung geschenkt werden.

Abg. Walte-Potsdam (Unabh.) ist gleichfalls für eine gerechte Auseinandersetzung zwischen Berlin und der Provinz, spricht sich aber dagegen aus, daß dabei eine Erdrosselung des erst im Entstehen begriffenen neuen Bauern Berlin vorgenommen werde.

Die Umstellung der 10 Berliner Wohnungs-Inspektionen auf die 6 Bezirke hat folgende Änderungen notwendig gemacht: Für jeden Verwaltungsbezirk werden 2 Wohnungsamier eingerichtet, die entsprechend der Ziffer des Bezirks mit dem Zusatz a und b benannt werden.

Man verlange den Sommerkatalog



- Damen-Wäsche: Taghemd mit Langetten 19.50, Taghemd mit Stickerei und Langetten 26.-, Nachthemd mit Ein- und Ansatz 59.-, Beinkleid mit Stickerei 26.-, Prinzessrock mit breitem Stickerei-Ansatz 87.-, Weißer Unterrock mit breit. Stickerei-Ansatz 59.-, Untertaille Ein- u. Ans. 16.50

- Damen-Kleidung: Bluse aus bedrucktem Waschstoff 18.50, Bluse farbig, Waschstoff, halbfrei od. geschlossen 39.-, Rock Wasch-Gabordine aus weißem 69.-, Rock weißer Frotteestoff 79.-, Morgenrock aus bedrucktem Waschstoff 79.-

- Waschstoffe: Dirndl-Musselin oder Kreton 80 cm. Mtr. 13.50, Bedruckt Satin 100 cm für Kleider u. Schürzen Mtr. 21.-, Bedruckt Perkal 80 cm für Hemden u. Blusen Mtr. 13.50, Schleierstoffe bedruckt 75 cm breit Mtr. 9.25, Schleierstoffe bedruckt 100 u. 120 cm Mtr. 18.-

- Seidenstoffe: Bourette in großer Farben-Auswahl Mtr. 24.-, Schantungseide roh oder gefärbt, 82 cm Mtr. 39.-, Bastseide naturfarbig 63 cm Mtr. 49.-, Pailletteide schwarz weiß, farbig, 84 cm Mtr. 59.-, Foulardseide in großer Musterauswahl, 90 cm Mtr. 69.-, Halbseiden, Serge für Jackenfutter Mtr. 18.75



## Das Staunen

Skizze von Albert Daubitzel, in Zeichnung Meerschmieds-Bücherei

Endlich war das Wetter abgeklaut. Die Sonne lachte, als der englische Dampfer „City of Cologne“ mit Kohlen aus Amerika in Bremenhafen einlief. Seemann Pitt schaute verwundert über die Reeling. Denn seine Heimat, die er vor zehn Jahren zum letztenmal verlassen, stand ringsum in Blüte. Kaum hatte das Schiff an der Pier festgemacht, eilte Seemann Pitt mit einer Schüssel heißem Wasser über Deck. Vorm Niedergang zum Matrosenlogis stellte er ab, entleerte sich bis auf die feste Hölle, öffnete den Lampenschild, zerzte von einem Balken Putzwolle eine Hand voll ab und griff die Petroleumlampe. Dann begann Seemann Pitt mit der Vorbereitung zum Sich-Waschen. Und bald jumpete er gereinigt von Schweiß, Teer Ruß und Ruß das Fallreep herunter an Land. Vorm Schiff blieb er noch mal stehen, kündete die kurze Pip an und inhalierete kräftig. Dann schob er die Hände in die Hosentaschen und schlenderte seelenvergnügt aus dem Hafen nach seiner Vaterstadt.

Menschen, lauter Landsleute näherten sich. Er hörte sie sprechen. Schnell zog Seemann Pitt die Hände aus den Taschen und grinst. Denn ihm wars als müsse er jedem in seiner überströmenden Freude des Wiedersehens die Hände schütteln.

Seemann Pitt machte ein enttäuschtes Gesicht. Stumm und verbissen an ihm vorbeistehend, hatten ihn die Landsleute passiert. Je mehr er an die Stadt kam, desto verdrossener wurde seine Miene. Plötzlich stand er und schüttelte bedenklich den Kopf. Was bei ihm nur im Schlaf vorkommen konnte, hatte ihn bei klarem Tag überrascht: die kurze Pip war erloschen. Seemann Pitt wurde ernst, änderte seine Weise wieder an und ging weiter. Mit feinem Blick würdigte er mehr die Landsleute. Vargerlich sah er zu Boden.

Immer näher kam er den Häusern. Seemann Pitt blieb stehen. Sein lederbraunes Gesicht glitzerte in Begeisterung. Denn wie Spinat mit Ei, so reizte ihn der Löwenzahn im Gras.

„Jedes, ein Vießblomm!“ Ein Sprung. Und stierend vor Freude, hielt er die Blume, die er lange Zeit nicht mehr gesehen, in der hornharten Hand. Nachdem er den Löwenzahn ordentlich betrachtet, steckte er die Blume ins Knopfloch. Und betrat das Pflaster der Stadt.

Seemann Pitt staunte. Denn die mürrischen Landsleute richteten herzlich lächelnd die Gesichter nach ihm. Seemann Pitt zögerte nicht mit dem Ausdruck seiner Freude. Er erwiderte unermüdet und vergaß seine Blume im Knopfloch. Plötzlich klopfte er seine Pfeife aus und stellte sie schnell in die Tasche. Sein Satz begann zu pöken. In kurzem blauweiß-larriertem Kleid, mit bloßen Kernen und ausgeschlitzener Brust, kam lächelnd ein Mädchen auf ihn zu, das einen Säugling trug. Ihr Ellenbogen streifte Pitt: „Na, Seemann, auch Witwer?“ Seemann Pitt stand in Verlegenheit. Er staunte: „Witwer?“ Endlich begriff er. Seine Augen wurden unruhig. Rächelnd flötete er: „Soll ich ... willst Du mich — mitnehmen?“

Koffer Blick traf ihn: „Aber ...“

Seemann Pitt nickte brav. Entschlossen hatte seine Landsmännin unter und führte ihn tiefer in die Vaterstadt. Sie drückte seinen Arm. Der Säugling schrie. Seemann Pitt tröstete liebevoll: „Pff, pff!“

Eine Konditorei. Mit einem Ruß machte sich Seemann Pitt los und verschwand in den Laden. Hastig zog er seine Börse, gibt eine zehn-Dollarnote und befiehlt: „Bon dem! — Und von dem! — Von diesem! — Und da auch von! — Wie ist dieses?“

Die Verkäuferin antwortet: „Das Wertelpfund kostet 35 Mark!“

„Drei Pfund! — Und den Kuchen da! — Die Torte stauen Sie auch drauf! — So!“

Zwei Personen paden das Gefauste ein. Seemann Pitt hiff. Der Ladenbesitzer häßt ihm vier Hände voll Scheine hin. Eilig rafft Seemann Pitt sein Geld zusammen, schleudert in die Rocktasche, nimmt das Klempnerpaket unter dem Arm und verläßt freudestrahlend das Geschäft.

Besorgt kommt ihm seine Landsmännin entgegen: „Am Gotteswillen, Mann! Nimm das Kind, Du verdrüssst ja die Sachen!“

Seemann Pitt greift mit einer Hand nach dem Säugling. Das Mädchen nimmt das Paket. Beide gehen weiter. Unterhaltung: „Kaffee trinken und Lieber.“ Plötzlich schaut das Mädchen nach dem Säugling: „Wäßeret im Hof links.“

Pitt, ich will fragen ob die Wäße fertig ist!“

Seemann Pitt nickt: „Eit Dich!“

Das Mädchen hüft mit dem großen Paket in die Torsinfahrt. Seemann Pitt patronisiert mit dem Säugling. Die Passanten staunen. Er lacht und tätschelt mit seiner „steiflichen“ Hand das

Anvertraute, daß es anfängt zu schreien. Seemann Pitt wird väterlich: „Nähig, Poppert!“

Und klopft das Kind tröstend. Aber der Säugling schreit, daß ihm der Kopf bläulich anfängt. Seemann Pitt löst und peilt mit einem Auge nach der Hofinfahrt zur Wäßererei.

Eine Stunde ist um. Seemann Pitt knarrt: „Diese olle Quastbäse!“ Und geht in den Torbogen. Wieder ist eine halbe Stunde vergangen. Seemann Pitt schreit: „Schließlich geht er nach der Wäßererei und fragt, ob das Fräulein mit dem großen weißen Paket noch da sei. Die Umstehenden lachen laut auf. Beschämend will er wieder gehen. Da klopft ihm freundlich ein Wäßerer auf die Schulter und erklärt ihm, daß vor ungefähr zwei Stunden ein Fräulein mit blauweiß-larriertem Kleid und einem großen weißen Paket über den Hof nach der Parallellstraße geeilt sei. Seemann Pitt staunte. Schnell fährt er sich und geht. Der Säugling auf seinem Arm war eingeschlafen. Ratlos betritt Seemann Pitt wieder die Straße. Er staunt: „Andre Städtchen — andre Mädchen!“ Und geht die Straße hinter bis zur Ede, wo die Tramhalte ist. Behende läuft er vor einem knatternden Lastauto über den Jahrbamm nach dem Schuhmann und schreit erregt:

„Policemann! Hold the kid!“ (Schuhmann, halten Sie das Kind.)

Dabei schaut Seemann Pitt wehleidig nach der Bedürfnislosigkeit, fängt an zu trampeln und drückt dem Schuhmann schnell den Säugling in die Arme.

Das Auge des Gehees staunt. Seemann Pitt stürzt davon. Hoppla! Und steht auf der abfahrenden Straßenbahn. Herzhaft lacht, winkt und schreit er: „Jetzt halt Du das Kind!“

## Der Bau des Bienenhirns

Von Dr. M. S. Waage

Im Laufe der letzten Jahre ist das Bienenhirn von mehreren Naturforschern eingehend anatomisch untersucht worden. Und dabei hat sich unter anderem die interessante Tatsache herausgestellt, daß die Gehirne der Königin, Drohnen- und Arbeiterinnenform unterer Honigbiene sich wesentlich voneinander unterscheiden, entsprechend der Verschiedenheit der biologischen Leistungen dieser drei Grundformen jedes Bienenstaates. Diese Feststellung ist nicht nur naturwissenschaftlich wertvoll, sie hat sogar eine eminente philosophische Bedeutung insofern nämlich, als sie auch wieder, wie schon verschiedene andere Ergebnisse der Hirnforschung, für die unbedingte Abhängigkeit der geistigen Funktionen vom Bau des Hirns spricht. So stellte man z. B. fest, daß das Gehirn der Königin, die außerhalb des Staates keine andere Bestimmung als den Hochzeitsflug auszuführen hat, am kleinsten ist, während die Arbeitsbiene, die all die mannigfaltigen und oft recht komplizierten Handlungen auszuführen hat, die die Anlage und Instandhaltung der Wohnung, die Beschaffung der Nahrung, die Brutpflege, die Verteidigung des Staates gegen Feinde verlangen, das größte Gehirn aufweist. Auch im Bau der einzelnen Gehirnteile herrscht unter den drei Formen eine große Verschiedenheit. So sind z. B. die sogenannten Schläppen des Gehirns bei der Drohne am stärksten entwickelt, bei der Königin am schwächsten und die Arbeiterin nimmt zwischen beiden in bezug auf die Ausbildung ihrer Schläppen eine Mittelstellung ein. Der hervorragenden Größe der Schläppen und übrigens auch der Augen bei der Drohne entspricht nun auch die biologische Wichtigkeit der Sehfunktion. Die Drohne muß nämlich beim Hochzeitsfluge der Königin, d. h. dem Weibchen, im Fluge folgen und um das auch gut zu können, dazu braucht sie eben große Augen und eine kräftige Ausbildung jener Hirnteile, in denen die Sehfunktion lokalisiert ist. Auch die Arbeitsbiene bedarf bei ihren mannigfaltigen Einrichtungen noch vielfach guter Sehfunktionen und deshalb steht sie in der Ausbildung ihrer Schläppen der Drohne nur wenig nach und bei weitem über der Königin, bei deren Lebensverrichtungen das Sehvermögen nur eine geringe Rolle spielt. Besonders stark ausgebildet sind nun bei der Arbeiterin die Tast- und Geruchsorgane, deren gute Funktion für die vielerlei Arbeiten, die sie zu verrichten hat, wohl auch am wichtigsten ist. Die Teile des Bienenhirns, in denen diese Sinnesfunktionen lokalisiert sind, bezeichnet man als „Antennen-Anschwellungen“, und diese sind nun bei der Arbeiterin und Drohne etwa gleich groß, bei der Königin erheblich kleiner. Vergleichen wir aber nun die Antennen-Anschwellungen von Drohnen und Arbeiterinnen unter-

einander, die in bezug auf ihre Größe äußerlich so ähnlich sind, so können wir feststellen, daß die innere Struktur dieser Gehirnteile bei der Arbeiterin bedeutend komplizierter ist als bei der Drohne. Die Sinnesfunktion der Antennen ist also bei der Drohne weniger gut entwickelt als bei der Arbeiterin, die eine bedeutend größere Anzahl von sogenannten Cabbiumchen in den Antennen-Anschwellungen aufzuweisen hat als die Drohne. Hingegen besitzt die Drohne rund achtmal soviel „Porenplatten“ oder „Membranlände“ als die Arbeiterin. Diese Porenplatten sind plattenförmige Sinnesorgane, die man früher als Gehörorgane deuten zu müssen glaubte. Es war dann aber nicht recht einzusehen, warum die Drohne ein bedeutend besseres Gehörorgan besitzen sollte als die Arbeitsbiene mit ihren so verschiedenartigen Sinnesorganen. Neuerdings sieht man deshalb diese Organe als Geruchsorgane auf und zwar besonders für die Wahrnehmung des Geschlechtsgeruchs, und durch diese Auffassung würde dann die Tatsache verständlich, daß die Drohne, d. i. das männliche Geschlechtstier, davon bedeutend mehr besitzt als die geschlechtlich unentwickelte Arbeitsbiene. Genaß aber muß entsprechend ihrer so mannigfaltigen Beschäftigungswiese das Geruchsvermögen der Arbeiterin mannigfacher sein als bei der Drohne, und tatsächlich besitzt auch die Arbeitsbiene in Gestalt von sogenannten Geruchszellen und Sinneshaaren noch besondere Geruchskörper. In der Ausbildung der Geruchsorgane gleicht übrigens die Königin nahezu der Arbeiterin, und das ist auch fast wieder selbstverständlich; denn für die Lebensweise und Lebenszwecke der Königin dürften die Geruchsfunktionen von allen Sinnesfunktionen die wichtigsten sein.

Im Innern des Vorderhirns liegen bei allen drei Formen die sogenannten pituitären Körper, in denen Nervenzellen aus allen Teilen des Gehirns zusammenlaufen. Hier haben wir es also mit dem Teil des Hirns zu tun, welcher der Vermittlung (Assoziation) der verschiedensten Sinnesindrücke dient. Diese Körper sind nun am höchsten entwickelt bei der Arbeiterin, beinahe genau so hoch bei der Drohne und weniger gut bei der Königin. Dem entspricht nun auch die durch Beobachtung und Experiment leicht feststellbare Tatsache, daß den Arbeiterinnen unter allen drei Bienenformen die höchste Intelligenz zuzuschreiben ist.

Ferienkulturen. Der bisherige Leiter der Volkswirtschaftlichen Schule in Hagen, die Carl Ernst Othaus gegründet hat, Dr. Fritz Matz, hat jetzt in Brezow an der Ostsee ein Kinder- und Jugendheim ins Leben gerufen, die als Ferienkulturen körperlich-geistiger Entspannung das Gegenbild unserer heutigen Schule der geistigen Spannung schaffen soll. Die gewöhnliche Ferienkulturen in der Schulferien oder dem vom Arzt empfohlenen Erholungszeitpunkt verlegt ja, so schreibt Matz im „Neuen Deutschland“, so schnell wie das Sonnenbrot der Götter. Es muß mehr geschehen. Das einwirkliche schöne Leben in rhythmischem Wechsel von körperlicher Betätigung und Ruhe, von Gemeinschaft und Freizeut, eine Ferienzeit im wahren Sinne des Wortes muß die körperlichen Kräfte des eigenen Körpers ein für allemal spürbar machen. Benutzung und Verwertung der Ferienzeit muß durch solche Ferienkulturen bildhaft vermittelt werden. Wer es erfinden hat, daß er sich völlig loslassen kann an Tag, Stunde und Jahreszeit, an Wind, Regen und Sonne, an Erde, Wald und Meer, — wer erfahren hat, daß er bei dieser Übung gerade in die eigene Mitte rückt, — der hat es alsdann ein für allemal gelernt und vermag nun auch in der großstädtischen Kultur- und Arbeitsgebundenheit während der Ferienzeiten des täglichen Lebens, während all jener Feiertagsstunden, Mittagspausen, Feierabende und nachmittäglichen Ruhezeiten wahrhaft zu sich selbst zu kommen. In diesem Sinne richtete Matz in seinem Heim-Matze ein für Erholung am Meer, See- und Sonnenbäder, Spiel, Sport und Heilgymnastik, Gartenarbeit, handwerkliche Betätigung, gemeinsame Wanderung und gemeinsame geistige Erhebung. Kinder bis zu 15 Jahren haben Gelegenheit zu Unterricht, Jugendliche von 15 Jahren an Gelegenheit zu Seminarkursen nach Art der Volkskulturen.

Zum 100. Todestage von Johann Peter Frank. Am 24. April d. J., dem 100. Todestage von Johann Peter Frank, einem der Schöpfer der modernen Sozialhygiene, hatte die badische Gesellschaft für soziale Hygiene eine besondere Feier zu Ehren dieses großen, aus Baden kommenden Mannes veranstaltet. Hiermit war eine Ausstellung von Werken und Bildern aus dem Leben Franks verbunden. Die bei dieser Veranstaltung gedruckte Rede von Gell. Hofrat Dr. med. Doll, dem bekannten Frankbiographen, ist jedem im Aprilheft der „Sozialhygienischen Mitteilungen“ (Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in B. S. Karlsruhe) erschienen. Dieses Heft enthält auch ein seltenes Bild von Frank und seinem Geburtsort, sowie u. a. eine Auswahl von besonders bemerkenswerten Aussprüchen aus seinem „System einer medizinischen Polizei“.

## Hundert Prozent

Die Geschichte eines Patrioten

Roman von Upton Sinclair

Aus dem Manuskript übertragen von Detmaria Jar Mälieren Copyright by Der Volk-Verlag Berlin-Galitzke 1921

(68. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Aber ... aber ... Ich bin nicht, was Sie glauben ... es ist nicht wahr. Ich ... Ich ... Auf Peters Junge lagen die Worte: „Ich bin ein Patriot, ein hundertprozentiger Amerikaner, verteidige mein Vaterland gegen jene Verräter.“ Aber die Berufslehre verstopfte seinen Mund, und die kleine Maniküre stampfte abermals mit wutfunkelnden Augen.

„Und Sie wagen es, meine Bekanntschaft zu suchen? Wagen es, mit mir in die Kirche zu gehen? Wenn ein Polizist in der Nähe wäre, ich zeigte Sie an, ich würde Sie verhaften lassen!“ Und sie bläute sich tatsächlich nach einem Polizisten um. Doch ist es eine bekannte Tatsache, daß nie ein Polizist da ist, wenn man einen sucht, daher stampfte Fräulein Frisble wieder auf, züchtete Peter ins Gesicht: „Leben Sie wohl, Genosse! Gedenke Gudge!“ Die Betonung mit der sie „Genosse“ sagte, hätte die trostlose rote Seele zum Erstarren gebracht; sie wandte sich rudernd ab, entfernte sich. Peter beobachtete wehmütig die kleinen hohen Absätze, die knirschend über den Kiesweg dahineilten. Da sie verschwunden waren, ran Peter auf die nächste Bank, vergrub das Gesicht in den Händen, verzerrte reglos, ein Bild des Jammers. Gab es auf der ganzen Welt noch einen Mann, der so viel Unglück mit Frauen hatte?

71.

Die Tage der Welt-Agonie waren gekommen, die Leute kauften täglich alle Zeitungsausgaben. Scharten sich vor den Bulletin, rieten: werden die Deutschen nach Paris kommen, den Kanal erobern, Frankreich auszuhalten? Dann plötzlich führten die Amerikaner den ersten Schlag, warfen

bei Chateau-Thierry die Deutschen zurück, und ganz Amerika brüllte auf vor Triumph.

Man hätte glauben können, diese Tage seien ungünstig für pazifistische Agitation, doch besahen die Mitglieder der „Antidienstpflicht-Liga“ so wenig Taftgefühl, daß sie gerade jetzt eine Broschüre veröffentlichen, in der das Foktore der Dienstverweigerer in Militärgefängnissen und Erziehungslagern geschildert wurde. Peter hatte sich eifrig an diesem Werk beteiligt, hatte auch in die Broschüre einen gewissen gefährlichen, von Mc Gintey diktierten, Satz eingeschraubt. Die Broschüre wurde von der Regierung beschlagnahmt, und alle Mitglieder der „Antidienstpflicht-Liga“ einschließlich Sadie Todd, Ada Ruth und Donald Gordon wurden verhaftet. Peter tat es leid um Sadie Todd, trotzdem sie ihn beschimpft hatte. Mit Ada Ruth empfand er kein Mitleid, sie war eine Janatiferin, hatte es darauf abgesehen, sich ins Unheil zu stürzen. Was Donald Gordon anbetraf, so war es seine eigene Schuld, wenn ihn die Prügel nicht eines Besseren belehrt hatten.

Peter war Mitglied der „Antidienstpflicht-Liga“, behauptete deshalb, sich verbergen zu müssen, spielte Ada Ruths Cousine, einer Engländerin, eine kleine Komödie vor, und ließ sich in ihrem Haus auf dem Land verstecken. Als Donald Gordon gegen Erlegung einer Kaution aus dem Gefängnis entlassen wurde, mußte Peter eine unangenehme Viertelstunde durchleben, denn der junge Quäker behauptete hartnäckig, er habe den einen Satz, der den ganzen Schaden angerichtet hatte, im Manuskript gestrichen, bevor Peter es in die Druckerei trug. Peter jedoch beharrte darauf, daß Donald irre, und es gelang ihm auch, die anderen davon zu überzeugen. Als alle gegen Kaution freigelassen worden waren, verließ auch Peter sein Versteck, besuchte etliche Protestversammlungen in Privathäusern.

Und nun erlebte er ein neues Abenteuer, vielleicht das aufregendste von allen. Es hing abermals mit einem Mädchen zusammen und nahm seinen Anfang in Ada Ruths Heim, wo sich etliche der halstarrigsten Pazifisten eingefunden hatten, um zu besprechen, woher das Geld für ihre Verteidigung kommen sollte. Zu diesem Meeting kam auch

Miriam Jankowitsch, blaß und schwach, denn sie hatte eine Brustkrebsoperation hinter sich, aber mit ebenso rotem Herzen und Geist wie zuvor. Miriam war, da sie zu schwach war, um allein zu gehen, von einer Freundin begleitet, und diese Freundin hieß Peter in sein neuestes Abenteuer.

Sie hieß Rosie Stern, war eine hübsche, kleine jüdische Arbeiterin, mit dreifeln schwarzen Augen, uppigen, glänzenden dem schwarzen Haar, glühenden Wangen und strahlendem Lächeln. Sie liebte sich, als wisse sie um ihre Schönheit und verstände sie zu würdigen; deshalb wunderte sich Peter keineswegs, da Miriam ihm mitteilte, Rosie sei keine rote, könne die roten nicht leiden, sei bloß gekommen, um ihr zu helfen und zu sehen, wie es bei einer Pazifistenversammlung zugehe. Vielleicht gelinge es Peter, aus Rosie eine rote zu machen. Peter freute sich ehrlich, noch nie hatte ihn das Gewinsel der Pazifisten derart widerlich gedreht, als gerade jetzt, da unsere Jüngens die Deutschen an der Warne schlugen und ihre Namen in das ewige Buch der Geschichte schrieben.

Rosie war neu und unerwartet, Peter bemühte sich um sie, bemerkte gar bald mit Entzücken, daß sie sich für ihn interessierte. Natürlich mußte Peter, er stabe hoch über allen Anwesenden, doch wurde diese Tatsache meist nicht anerkannt. Wie immer, wenn eine Frau ihm zusahelte, lag sein Selbstgefühl auf Hochdruck. Rosie gehörte zu den Leuten, die die Welt nehmen, wie sie ist, und es verstehen, sich dabei zu unterhalten. Während pazifistische Reden gehalten wurden, sah Peter mit dem Mädchen in einer Ecke, berichtete ihr flüsternd von seinen drohenden Erlebnissen im Tempel des Jimjumbo und mit Pericles Priam. Rosie vermochte kaum das Lachen zu unterdrücken, ihre schwarzen Augen leuchteten; noch ehe der Abend vorüber war, hatten sich ihre Hände etliche Mal in herzlichem Druck gefunden. Peter erbot sich, Miriam und sie nach Hause zu geleiten. Es brauchte wohl nicht erwähnt zu werden, daß er zuerst Miriam heimbrachte. Um diese Stunde waren die Straßen verödet, es ergab sich die Gelegenheit zu einer flüchtigen Umarmung, und da Peter heimstrebte, verneigte er mit den Fingern kaum den Boden zu berühren. (Fortsetzung folgt.)

# Wirtschaftsartikel

Teelöffel Alpaka.....	3 <sup>95</sup>	Messer und Gabel.. Paar	4 <sup>85</sup>	Kaffeeseib.....	95 <sup>Pt</sup>	Durchschläge.....	3 <sup>75</sup>
Essgabeln Alpaka.....	7 <sup>00</sup>	Teeglashalter vernickelt, mit Glas.	7 <sup>50</sup>	Reibeisen.....	1 <sup>65</sup>	2 Gasplätten vernickelt mit Erhitzer	72 <sup>50</sup>
Esslöffel Alpaka.....	7 <sup>50</sup>	Vorleger Alpaka.....	37 <sup>50</sup>	Gazeglocke.....	2 <sup>75</sup>	Waschwanne Zink, mit Holzboden	95 <sup>00</sup>

## Steingut

Speiseteller tief oder flach.....	1 <sup>65</sup>
Kaffeebecher weiß oder bunt verschied. Formen	1 <sup>05</sup>
Wasserkannen weiß oder bunt große Form...	9 <sup>75</sup>
Waschbecken weiß oder bunt..	11 <sup>75</sup>
Waschbecken weiß oder bunt große Formen...	19 <sup>75</sup>
Satz Schüsseln 5 oder 6teilig.	14 <sup>75</sup>

## Emaillewaren

Wasser-Eimer ca. 28 cm.....	15 <sup>95</sup>
Wasser-Eimer dekoriert, ca. 28 cm.....	24 <sup>50</sup>
Mülleimer mit Deckel und Schrift..	24 <sup>50</sup>
Wannen rund, neublau oder grau..	19 <sup>75</sup>
Wannen oval, neublau oder grau	34 <sup>75</sup>
Sand-Soda-Seife Garnituren weiß.....	19 <sup>75</sup>

Kaffeeflaschen mit Patentverschluss, neublau	7 <sup>50</sup>
Kaffeekannen weiß,.....	12 <sup>50</sup>
Milchkannen.....	6 <sup>50</sup>
Konsole mit Maß, Delftmuster....	14 <sup>95</sup>
Nachtgeschirre.....	9 <sup>75</sup>
Toiletteneimer mit Einsatz....	37 <sup>30</sup>

## Glas

Kompotteller hübsches Preismuster	95 <sup>Pt</sup>
Salatschalen Diamantmuster...	4 <sup>95</sup>
Wasserflasche mit Henkel und Glaskorken...	4 <sup>95</sup>
Wasserbecher, glatt.....	1 <sup>65</sup>
Bierbecher mit verschmolzenem Rand.....	1 <sup>95</sup>
Sonftöpfe mit Deckel.....	1 <sup>45</sup>

**Oberklasse Porzellan, große Form, reich dekoriert 1<sup>45</sup>**

**Kaffeetasse Porzellan 2<sup>95</sup> mit Untertasse, Goldrand**

**Damenhüte**  
viele Farben u. Formen zum Ausuchen... 7<sup>00</sup>

# Jandorf

**Stroh Hüte**  
für Herren 24<sup>50</sup>  
Klatzform

Belle-Alliance-Str.    Große Frankfurter Str.    Brunnenstraße    Kottbuser Damm    Wilmersdorfer Str.

Der elegante  
**Trauring**  
Dufaten-Gold, 900 gef. schon für 75,00 Mark.  
französ. massiv, nur bei mir erhältlich, 300 000 geschmolzen von 25 Mtk. aufwärts, bis zu den feinsten Ausführungen. Jede Größe am Lager. — Damen umfassen und gleich mitnehmen.  
Deutschlands einziges Spezialhaus für Trauringe.  
Eigene Fabrik. Verkauf direkt an Feinste. Versand nach auswärts. Katalog gratis!  
**G. Alb. Thal, C 19, Seydelstrasse 5**  
Prozesse, Rat, Beistand, m. d. Stelle, Teilzahlung über Aliments, Strafbefehl, Anwaltskosten, Vorkaufrecht, Fr. von Kirchbach, Alexanderstr. 15, Wetzlar, (gr. Tisch 47, Klänge, Erträge, Beobacht. Mitt. nam. Jurist. Com. 10/12 Vertrauensfach.

**Seifenhändler**  
Voll. Seifensorte, Fabrikat, Röhrlin, Sebnauer Str. 79.  
 **Rule 55 M. an!**  
Mit-Ölbenzin a. regulierter Rubmer Str. Reichsbank, Verkäufer Sonntags a. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
**Laufdecken** 40, 50, 60 cm  
**Luftschläuche** 10, 15, 20 cm.  
Verband nach anamirt Eugen Schmidt, Str. 13.  
**Gänsefedern**  
billigste, auch ungerissen, aus erster Hand.  
**Paul Paegelow**  
Wriasan 15 030r.

**Dessin-Möbel**  
Fabrikgebäude an der Invalidenstr. 39  
**Rosenthaler Str. 39**  
**Chausseestr. 105**  
3 Min. vom Stettin. Bkt.  
Schlafzimmer ..... 1800, 2500, 3500, 4500, 5500  
Speisezimmer ..... 2500, 4500, 2250, 3500, 6400  
Wohnzimmer ..... 3000, 3200, 4120, 4400, 5000

**Gold PLATIN Silber**  
alle Gebisse, Zahnstifte, Kontakte usw. Infolge erhalt. Verbindung kann ich — mit 1919 20 — recht klaffende Preise zahlen! — Staffelleiste, Fahrgelberhaltung.  
Berlin 6., Stadtdirektorenstraße 17 pt., Ecke Alexandrinenstraße  
**VOGLER**

**Fußboden, Schalbretter, Bohlen, Bauhölzer, Dachpappe Fenster, Türen, Träger**  
alles äußerst billig verkauft  
**Paul Köhler,**  
Greifswalder Straße 100, Telefon: Alexander 4646.

**Pistolen**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Kirstein, Linienstr. 50**  
**Seifenhändler!**  
Kera- und Toilettenseifen, Wollon-Wagner, Seifenpulver, Parfüms, Toilettenpulver, Toilettenpulver (rote Packungen).  
Besuchen Sie mein Lager (8-7 Sonntag 8-1).  
Hampe, Brunnenstr. 182 (Hof)

**EMILE ZOLA**  
**GESAMMELTE NOVELLEN**  
Durchgesehen und herausg. von Hans Jacob  
**Drei Bände**  
Zum ersten Male wird hier eine Zusammenfassung von Zolas novellistischem Schaffen in deutscher Sprache geboten, in der wir neben den allbekanntesten Meisternovellen des grossen Romanschriftstellers auch Werke finden, die bisher in Deutschland wenig zugänglich waren. Unmittelbar mit Wärme und Leidenschaft spricht aus dieser Sammlung menschliches Erleben, innere Erschütterung.  
Preis: elegant gebunden m. farbigen Umschlagzeichnungen M. 100.—, in Halbleder M. 150.—  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den  
**VERLAG GUSTAV KIEPENHEUER POTSDAM**

**GALLENSTEINE**  
erfahrt schmerzlos ohne Operation in kurzer Zeit  
**GÜRIG, DORTMUND, Winkelstr. 16**  
früh. Leiter v. Dr. med. Julius-Julius.

**Das genügt!**

Sie bekommen dafür bei uns eine vollständige Garderobenaustattung aus den nebenstehenden 4 Kleidungsstücken und noch **M. 50.— zurück**

**Der Mantel**  
aus covertcoatartigem Stoff, mit schöner Faltenpartie an den Seiten und dem feinen Raglanabschl. Vorrätig in Schnitt und Verarbeitung **195.—**

**Das Kleid**  
aus gutem Voll-Volle mit schmucker anderfarbiger Stepperverzierung, in verschiedenen Farben vorrätig. Sehr feich und jugendlich **130.—**

**Die Bluse**  
aus Voll-Volle mit entscheidendem, behältem Jahot, Nohlsaum und Einsätzen **56.—**

**Der Rock**  
schwarz-weiß kleid karot, ringherum mit Gruppenalten, wie sie jetzt so modern stud. Gute Paßform **69.—**

**C&A**

**Königstraße 33    Chausseestraße 113**  
Am Bahnhof Alexanderplatz    Beim Stettiner Bahnhof





# Wir bieten unserer Kundschaft eine günstige Gelegenheit

den Bedarf in guten soliden Schuhwaren zu besonders billigen Preisen zum Teil weit unter Selbstkostenpreis zu decken.

**Braune Chevreaux-Damen-Halbschuhe 88<sup>85</sup>**

**Herren-Stiefel**  
aus Ia. Rindspalt, holzgenagelt, durchaus Leder Ausführung..... **49<sup>85</sup>**

**Damen-Stiefel aus R.-Chevreaux 98<sup>85</sup>**  
hübsche breite Form

**Herren-Stiefel**  
aus Rindbox und Roß-Chevreaux, kräftige Leder Ausführung..... **98<sup>85</sup>**

Farbige Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe zu bekannt billigen Preisen. Farbige und schwarze Kinder-Stiefel in großer Auswahl

## „Der Schuhhof“ Berlin W. 9 Linkstr. 11

Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung Inh. Theod. David Kein Laden, 4-Etagen-Verkaufshaus

Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22, I

### Kleine Anzeigen

#### Verkäufe

**Herzinnen.** Großer Verkauf aller als Posten, von 23 bis 25. Mittelfeld Sonnabend, den 28. Mai, täglich von 9-7 Uhr im Geschäftslokal für Gewerbebetriebe, Treppenstr. 124, I. Etage, an Rathausufer. Hier sind die besten noch nicht bis jetzt zum Verkauf gekommen, werden in dieser Woche zum äußerst billigen Verkauf ausgelegt. Einige Beispiele: Kinderwagen in verschiedenen Farben, weiß, creme, braun, modernes Modell, 68, 80, 110, 125, 140, 175 Mk. pro Garnitur; Schulgarnitur, einfarbig, 25, 35, 45, 60, 80, 100, pro Garnitur; Mahagoni-Schreibtisch, in allen Farben, reich geformt, garantiert solide, 120, 140, 160, 175-200 Mk. pro Garnitur; Mahagoni-Schreibtisch, elegantes Modell, 42, 52, pro Garnitur; Schreibtisch, mit Tisch und Stühlen, 48, 58, 68, 100, 125-200 Mk. Schreibtisch, in verschiedenen Ausführungen, 100, 120, 200-250 Mk. Schreibtisch, mit Stuhl, 100, 120, 140, 160, 175, 200 Mk. pro Garnitur; Schreibtisch, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

#### Handwagen, Handb., Rollen, Zeltwagen, Magazine, Karren, Kleingüter, Kisten, Büchsen, billig feinste Dresdenstraße 66.

**Wassermotoren** 100-1500, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Sportwagen, Spiele und Spielzeug** (weil) feinste Ausführung, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

**Werkzeuge** 100-1000, alle Modelle, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 360